

Angelengresse: Die 27 mm breite Zelle in 1 mm Höhe im Orts- und Nachbarkreis-Verkehr 7 Wfg., Familienanzeigen und Stellenangebote 6 Wfg., auswärtig 10 Wfg., Bank- und Finanzanzeigen 12 Wfg., die 77 mm breite Zeilenzeile in 1 mm Höhe 8 Wfg. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wdgen wird keine Gewähr übernommen. - Bei zwangsweisen Betretungen der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Kontursfällen wird der bemillierte Rabatt hinfällig. - Einnahmenschluß von Anzeigen abends 6 Uhr, für größere nachm. 1 Uhr.

97. Jahrgang.

Noch kein Datum der Räumung Kölns. — Bevorstehender Zusammentritt der Botschafterkonferenz. — Griechenland erkennt die Zuständigkeit des Völkerbundsrat an.

London, 25. Okt.

Wie Reuter erfährt, wird hier angenommen, daß vor dem Abschlusß der demnächst beginnenden Beratungen der Volschaftskonferenz über die in Paris überreichte deutsche Note zur Entwaffnungsfrage ein einseitiger Zeitpunkt für den Beginn der Räumung Kölns nicht festgesetzt werden wird. Zimmerlin werde erwartet, daß im Hinblick auf das Ergebnis der Verhandlungen in Locarno die Vorkehrungen für die Räumung beschleunigt werden. — Reuter betont, die englische Regierung habe, wie schon oft zum Ausdruck gekommen sei, den Wunsch, die Kölner Zone sobald wie möglich ausgeben zu können.

Essen, 25. Okt.

Am Sonntag vormittag fand hier die Eröffnung der „Medizinischen Woche“ statt, die in sieben Abendvorträgen von ersten Fachärzten praktische Anwendungen für die Volksgesundheit weitesten Kreisen der Bevölkerung des Ruhrbezirks vermitteln soll. Die „Medizinische Woche“ wird veranstaltet von der Rotagemeinschaft deutscher Wissenschaft in enger Zusammenarbeit mit sämtlichen führenden Gewerkschaften Deutschlands. Leider war Reichskanzler Dr. Luther, der die Anregung zu dieser Veranstaltung in Essen als dem Mittelpunkt des Ruhrstriebezirks gegeben hatte, verhindert, die Woche einzuleiten. Es besteht jedoch Aussicht, daß der Reichskanzler im Laufe der Woche noch an einem Vortragsabend seinen Besuch in Essen verwirklichen kann.

Oberruhrmeister M a t h i s - Essen begrüßte anfangs die erschienenen Gäste, den Präsidenten der Rotagemeinschaft deutscher Wissenschaft, Dr. G r e g g e n z, Dr. S c h m i t t - D i t t, sowie die zahlreich erschienenen Vertreter der Gewerkschaften aller drei Richtungen und den Kreis der Zuhörer aus allen Bevölkerungsklassen.

Nach weiteren Begrüßungsworten von Graessing Dr. Schmitt-Ditten, der insbesondere als Hauptziel der Volksgemeinschaft deutscher Wissenschaft die Förderung der Volksgesundheit betonte, ergriff der erste Vortragende der „Medizinischen Woche“, Geheimrat Vier-Weiln, das Wort über „Die Bedeutung der Leibesübungen und Verpflegung der Tuberkulose“. Zahlreiche gute Beispiele veranlaßten die Verwirklichtung, die die Tuberkulose und ihre Folgeerscheinungen am menschlichen Körper bewirken. In einfachen, allgemein verständlichen Ausführungen behandelte Redner die Schädelknochen des Knochenfraßes, der Knochenverwachsungen und Verkrümmungen. Er wies insbesondere auf die gewaltigen Schäden hin, die in vielen Schichten der Bevölkerung entstehen infolge falscher und unvollständiger Erziehung der heranwachsenden Jugend. Lust und Sonne sind heute die großen Heilmittel, um auch dem gefährlichsten Feinde der Menschheit, der Tuberkulose, mit ihren zahlreichen Folgeerscheinungen zu Leibe zu gehen. Der operative Eingriff mit dem Sägeleimer sei der letzte Schritt, zu dem der moderne Arzt übergehen dürfe. Der moderne Arzt sei sich bewußt, in der Natur des Menschen den besten Helfer für die Befreiung im Krankenbette zu haben. Der Arzt müsse es verstehen, die Natur bei ihrem Gesundungsprozeß am kranken Menschen zu unterstützen durch die heilsamen Mittel, die allen zu Verfügung stehen, nämlich Sonne und reine Luft. In weiteren anschaulichen Bildern zeigt dann Redner die vorbildlichen Einrichtungen, die unter seiner Leitung in Berlin für tuberkulose Kinder aus einfachem Stamme geschaffen worden sind. Auf einem ehemaligen Erzieherplatze im Nordosten Berlins ist eine Krankenheilstätte entstanden, die jährlich Hunderte von tuberkulösen Kindern vor dem Untergang und schweren Leiden bewahrt.

Der Vortragende konnte als frohe Botschaft am Schluß verkünden, daß sich die Tuberkulösen dadurch helfen können, daß sie naturgemäß leben. Der Vortrag fand großen Beifall.

Stellungnahme zur deutschen Entwaffnungsnote.

Die Scho de Paris mitteilt, wurde die Anstifterkonferenz für Anfang dieser Woche einberufen, um sich mit der deutschen Note zu befassen. Man kündigt die bevorstehende Ankunft des Generals Walfsh, des Vorsitzenden der internationalen Militärkontrollkommission aus Berlin an.

w. Berlin, 25. Okt.

Der Vorstand der deutschnationalen Reichstagsfraktion trat am heutigen Nachmittag um 5 Uhr zusammen und beriet über die durch den Beschluß des Parteivorstandes und der Landesverbandsvorsitzenden am Freitag geschaffenen Lage. Um 6,20 Uhr begann die Sitzung der Fraktion, die von über 60 Mitgliedern besucht war. Auch Reichsinnenminister Schiele war anwesend. Nachdem Graf Westarp, der Vorsitzende der Fraktion, Bericht erstattet und den Vorschlag des Fraktionsvorstandes vorgelegt hatte, nahm schon um 6,45 Uhr die Fraktion den Vorschlag des Fraktionsvorstandes einstimmig an und faßte den gemeldeten Beschluß. Minister Schiele verließ sofort die Sitzung. Die Fraktion erörterte die politische Lage jedoch noch weiter.

Berlin, 25. Okt.

In der heutigen Fraktionsſitzung der Deutſchnationalen Volkspartei wurde nach ſehr kurzer Ausſprache beſchloſſen:

In Verfolg des Beschlusses der Reichstagsfraktion und des Parteivorstandes und der Landesverbandsvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei vom 23. Okt. billigt die Fraktion den Entschluß der Herren Minister Schiele, Neuhaus und Schlieben, nach heute durch den Herrn Reichskanzler ihre Entlassung nachzusuchen.

Montag vormittag Kabinettsitzung.

w. Berlin, 26. Okt.

Am Anschluß an den von der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei gestifteten Beschluß begab sich die Minister Schiele, Neuhaus und von Schlieben zum Reichskanzler, um ihm ihre Demission einzureichen. Dieser Schritt verzögerte sich etwas, da der Reichskanzler einem diplomatischen Essen beizuwohnen und herbeigerufen werden mußte.

Die Verhandlungen der Fraktion waren inzwischen mit der Vespredung der politischen Lage weitergeführt worden, insbesondere drehen sich die Beratungen um das Verhältnis der Fraktion zu den Landesverbänden. Die Fraktion ging erst auseinander, nachdem die drei Minister die Tatsache des Empfangs durch den Reichsfängler der Fraktion mitteilen konnten.

Da die formelle Entscheidung über das Entlassungs-
gesuch der drei deutschen Minister der Reichs-
präsident im Einvernehmen mit dem Reichskanzler zu-
treffen hat und die Zusammenkunft des Reichspräsi-
denten mit dem Reichskanzler für Sonntag nicht mehr in
Aussicht genommen war, wird die Entscheidung erst
heute, Montag mittag, fallen. Für heute vormittag ist
bereits eine Kabinettsitzung anberaumt worden.

Berlin, 25. Okt.

Die Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei schreibt zu dem Beschluß des deutschnationalen Parteivorstandes und der Landesverbandsvorständen:

Nach dem Journal tritt die Volschasterkonferenz am Dienstag zu einer Sitzung zusammen. Sie werde das sehr umfangreiche deutsche Dokument sofort dem interalliierten Militärkomitee von Versailles unterbreiten. Es könne nichts unternommen werden, bevor sich die Sachverständigen geäußert hätten.

Paris, 25. Okt.

Havas bestätigt, daß die Vorschafferkonferenz in der kommenden Woche, wahrscheinlich am Dienstag oder Mittwoch, zusammentreten werde, um die Antwort der deutschen Regierung, die gestern bezüglich der Entwaffnungsfrage in Paris überreicht worden ist, zu prüfen.

Eine Liste der nicht ausgewiesenen Oylanten.

Die Lage in der Frage der deutschen Optanten in
Polen ist, wie in den heutigen Neußerungen der „Gazeta

„Das Ergebnis von Locarno ist von seiner Veröffentlichung an dahin beurteilt worden, daß es „den deutschen Lebensnotwendigkeiten nicht gerecht wird“ und daß es „insbesondere einen Verzicht auf deutsches Land und Volk nicht ausschließt“. Dem entsprach der Beschluß der Reichstagsfraktion. Er glaube aber noch Raum lassen zu sollen für eine damals noch nicht ausgeschlossene weitergehende Entwicklung. Zugunsten hat nicht nur London und Paris gesprochen, sondern ist noch manches andere klar geworden. Möglichkeiten, die noch am 22. Oktober zu bestehen schienen, haben sich verflüchtigt. Nunmehr „ist deshalb das Ergebnis unannehmbar“, „unannehmbar“, lautet daher die Beurteilung der Lage und der Beschluß, den Parteivorstand und Landesverbandsvorsitzende fassen. Formal verfassungsrechtlich hat natürlich die Reichstagsfraktion das entscheidende Wort, trägt sie die Verantwortung, denn jeder Abgeordnete ist Vertreter des gesamten Volkes und an keinen Auftrag gebunden. Aber es ist unserer Überzeugung nach klar, daß auch die Reichstagsfraktion sich „nunmehr“ auf denselben Standpunkt stellen wird, auf dem sie materiell ja auch vorher stand. Damit ist nach unserer Überzeugung auch die Stellungnahme für den Vertrauensmann der Fraktion im Reichskabinett gegeben. Die neuen Momente, die „nunmehr“ eingetreten sind, im einzelnen darzulegen, ist die Zeit noch nicht gekommen. Sie betreffen vorläufig die Frage der Artikel 1 und 6 des Sicherheitspaktes, die „Minderungen“ und die Frage des Artikels 16 der Währungsabfassung. Wir sehen der weiteren Entwicklung mit der Ruhe entgegen, die wir der Gewißheit entnehmen, alles getan und nichts unterlassen zu haben, um die Einigkeit der großen deutschen Nation in dem Kampf um Deutschlands Freiheit und Gleichberechtigung aufrecht zu erhalten.“

München, 26. Okt

In einer öffentlichen Rundgebung der Deutschen Volkspartei Bayerns sprach Reichstagsabgeordneter Gsch. Rat R a h l - Berlin über Locarno. Er betonte, die deutschen Delegierten in Locarno verdienten Dank und Anerkennung. Die durch den Beschluß der Deutschen Volkspartei herbeigeführte Wendung sei außerordentlich zu bedauern, weil die Frage der Annahme oder Ablehnung der Verträge heute überhaupt noch nicht spruchreif sei. Die Möglichkeit einer inneren Krise müsse im gegenwärtigen Augenblick, in dem die Einheitsfront besonders notwendig sei, bedauert werden. Der Medner drückte die Hoffnung aus, daß es gelingen möge, sich auf dem Boden der deutschen Zukunft doch noch verständnisvoll die Hände zu reichen. An der Erfüllung der ungeschriebenen, aber feierlich erklärten Zusicherungen der alliierten Staatsmänner zu zweifeln, sei kein Anlaß gegeben. Würden diese Zusagen erfüllt, so erhoffe die Wiederaufstieg Deutschlands die Annahme der Verträge. Bis dahin könnte es mit Selbstbeherrschung und Zurückhaltung ohne vorzeitige Beschlässe abwarten.

"Pocanua" und "Warszewska" zum Ausdruck kommt, folgende: Die polnische Regierung hat tatsächlich auf die Ausübung des Ausweisrechtes der deutschen Oplanten einwilligend verzichtet und, wie hier in Erfahrung gebracht werden konnte, auch schon die entsprechende Verfügung vorbereitet. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß sich der Verzicht der polnischen Regierung auch auf diejenigen deutschen Oplanten erstreckt, die schon am 1. August 1925 das Land hätten verlassen sollen, sich aber noch in Polen aufhalten.

Samstag mittags veröffentlichte das Augenministeri-
um die Liste der deutschen Ophtanten, die laut der Wie-
ner Bestimmungen ausgewiesen werden sollten und auf
deren Ausweisung jetzt verzichtet wird. Es sind im
ganzen 711 Personen, darunter 136 im Kreise Men-
geshoff, 98 in Rawicz, 34 im Kreise Gleszow, zwölf
in Posen, acht im Kreise Posen und weiter einzelne
Familien in verschiedenen Städten, Dörfern und Guts-
besitzungen im Innern Polens.

Der griechisch-bulgarische Konflikt.

Der bulgarische Ministerrat hat beschloffen, unverzüglich einen Protest gegen das militärische Vorgehen der Griechen gegen die Stadt Petritsch an den Völkerbund unter Berufung auf den Artikel 10 der Völkerbundsstatute zu richten. Bulgarien ist genau so wie Griechenland Mitglied des Völkerbundes, aber es hat nicht die gleichen Rechte wie die übrigen Völkernationen, da der Friedensvertrag den Bulgaren verbietet, Truppenmobilmachungen vorzunehmen. So ist dem westlichen Bulgarien nichts anderes übrig geblieben, als an den Artikel 10 zu appellieren, der besagt: „Die Bundesmitglieder verpflichten sich, die territoriale Unversehrtheit und die gegenwärtige politische Unabhängigkeit aller Bundesmitglieder zu achten.“ Griechenland hat den Völkerbund vollkommen ignoriert, und nur den vereinten Vermählungen des französischen und englischen Gesandten ist es zu verdanken, daß das griechische Ultimatum an Bulgarien von der ursprünglichen Weisung befreit wurde. Der ganze Fall aber zeigt einmal äußerst traurig, was von der ganzen Völkerbundsgeſchichte zu halten ist, wenn es doch einem der Mitglieder einfallt, hart auf hart zu gehen.

Es ist sehr schwer, sich von dem Anlaß der Zusammenstöße ein einwandfreies Bild zu machen. Natürlich behaupten beide Parteien, zuerst angegriffen worden zu sein. Wie auch immer der Anlaß gewesen sein mag, das eine geht selbst aus den griechischen Darstellungen hervor, daß das bulgarische Militär erst nach dem Eingreifen des griechischen Militärs vorgegangen ist. Aber weit wichtiger ist die Ursache, der inneren Grund der Zuspitzung. Griechenland hat die Ausfiedelung, Zersplitterung von Bulgaren mit schonungsloser Härte betrieben, das haben selbst die Völkerverbündigten bestätigt! Die Griechen haben die bulgarische Schrift in Mazedonien verboten, Griechenland hat die bulgarische Minderheitenpolitik mißachtet und zu vernichten verurtheilt. Typische Völkerverdrängung der Minderheitenrechte. Griechenland zeigt, daß es viel von Italien, von Tschechen und Polen gelernt hat. Aber bulgarische Minderheiten sind ein anderer Schlag als die äußerst bizzillinierten Deutschen. Am Schicksale gilt noch die Mutkade und in jedes Mannes Hand spannt sich gar leicht die Wächse in verflissenem Zorn. So mag der griechische Soldat ein Opfer geworden sein. Aber er durfte für die Regierung Pangalos nicht zum Anlaß eines militärischen Vorrückens werden. Aber Griechenland hatte sofort Truppen zur Verfügung, die Bulgaren nicht. Die Bulgaren waren nur in den Postenkämpfen die erfolgreicheren und konnten sofort einen griechischen Posten besetzen, während es den Griechen erst durch den Vorrück einer ganzen sofort bereitgestellten Division drei bulgarische Wachhäuser besetzen konnten. Die Griechen haben, nachdem die Bulgaren zur Märgung des Falles die Feindseligkeiten eingestellt haben, den Vorrück ins bulgarische Gebiet ausgenommen.

Drimal hat die bulgarische Regierung den Vorschlag gemacht, eine Untersuchung der Verantwortlichkeit über die Vorfälle einzuleiten. Griechenland hat sich nicht darum gekümmert und geschwiegen. Schon das jagt genug. Noch mehr aber sagt das militärische Ultimatum der Pangalos-Regierung, das gegenüber dem Ultimatum Mussolinis an Griechenland nichts an Schärfe nachgibt. Der politische Hintergrund spricht auch durchaus gegen Griechenland. Griechenland hat dauernd den Ausbruch Bulgariens aus dem Balkansicherheitspakt verlangt, Griechenland hat noch jüngst bei der Beilegung des griechisch-serbischen Salonikifalles versucht, die Serben gegen die Bulgaren aufzuheizen. Aber das mißlang, weil England seine Sand im Spiele hat. Und das fördert den Bulgaren den Rücken. Englands Finanz ist sehr stark in Bulgarien engagiert, weil Bulgarien englische Flottenbasis im Schwarzen Meer gegen Rußen und Türken werden soll. Rumänien wird sich nicht wieder gegen Bulgarien wenden, weil dann die Rußen zweifellos den Augenblick für gekommen halten, um die Niederwerfung Besarabiens zu betreiben. Frankreich hat sich bereits offiziell auf den bulgarischen Standpunkt gestellt. Und für die Völkermächte steht die Autorität ihrer höchsten Organisation auf dem Spiel.

Aber trotzallem bleibt die Tatsache bestehen, daß sich auf dem Balkan wieder einmal jowiel Bündnistoff angesammelt hat, daß kein Mensch sagen kann, ob es dem Großmächten gelingen wird, den Zwischenfall und den Kriegsbrand zu totalisieren. Die komplizierten Verhältnisse der kleinen Balkanstaaten geben nur zuviel an Reibungsflächen, und da es den verantwortlichen poli-

tiſchen Leitern ganz an außenpolitiſcher Weiſſicht fehlt, wird jeder Anlaß wahrgenommen, um irgend etwas herauszufchneiden. Das iſt zweifellos der Fall Griechenlands, denn ſein Außenminiſter N e n t i s, der noch auf der letzten Völkerverſammlung ſo ſtark ſich im Namen Griechenlands zum Völkerverbündeten bekannte, mußte im Augenblick des griechiſchen Vorkrieges nach Bulgarien zurücktreten. Allgemein iſt zwar die Haltung der Großmächte noch nicht bekannt, aber es iſt anzunehmen, daß ſie alles an die Beſtätigung der Streitigkeiten ſetzen werden, denn ſonſt würden nacheinander die ganzen Balkanſtaaten, durch die Willkürbündniſſe die kleine Entente und Frankreich auf den Plan treten, ebenſo könnten Rußland, die Türkei und England wie Italien nicht uninteressiert bleiben.

Tagung des Deutschen Industrie- und Handelstages.

Berlin, 25. Okt.
Am 25. Okt. hielt der Hauptausſchuß des Deutſchen Industrie- und Handelstages in den Räumen der Reichs- und Handelskammer Berlin ſeine aus allen Teilen des Reiches ſehr zahlreich beſetzte Verſammlung ab, die der Beratung ſpezieller wiſſenſchaftlicher und ſonſtigen Angelegenheiten gewidmet war, die in den ſpäteren Sitzungen fortgeſetzt werden ſoll. Vor Eintritt in dieſe Beratung gab nach einem knappen allgemeinen Bericht des 1. geſchäftsführenden Präſidenten des Reichsminiſters A. D. Hamm über die gegenwärtige Wiſſenſchaftsſituation der Wiſſenſchaften der Hoffnungen Ausdruck, daß der Weg von Bismarck zur Wiſſenſchaft und zur Wiſſenſchaft werden möge und daß die Ereigniſſe der nächſten Wochen all denen, die erſt und wiſſenſchaftsbewußt, die ſchwere Lage unſeres Vaterlandes würdigen, die Zuſtimmung zu dem Verlaufe der wiſſenſchaftlichen Arbeit, zu der der Weg offenſteht, werden ſoll. Unter lebhafter Zuſtimmung ſprach der Redner den Wunſch aus, daß durch Taten, die Deutſchland nun vom Ausland erwarten dürfe, ſich die erſte große Wendung unabweislich anſetze und Deutſchland die Gewißheit der wiſſenſchaftlichen Gleichberechtigung und eines aufrichtigen auf gegenseitiger Achtung beruhenden Friedens der Völker gegenüber werden möge, wie ſie nicht allein das geſunde und ſelbſtbedürftige, ſondern auch die wiſſenſchaftliche Wohlfahrt aller Völker verlange.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 25. Okt.
Geſtern nachmittag beriet das polniſche Komitee des Miniſterrats über die Frage der deutsch-polniſchen Handelsvertragsverhandlungen. An der Sitzung nahm auch der polniſche Bevollmächtigte Dr. Brombowski teil, der eine Reihe neuer Instruktionen von der Regierung erhielt.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Italien wieder im Gange.

Eine Aussprache zwischen dem deutschen Botschafter und Mussolini.

Rom, 25. Okt.
Die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen haben ſich in ihrer letzten Phase ſo kompliziert, daß ſie ganz auf den toten Punkt gekommen zu ſein ſcheinen, und zwar nicht wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten, ſondern weil zu einigen Poſitionen rein rechneriſch eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Wenn es ſich ſich von Fall zu Fall auch nur um noch anſcheinend geringfügige Spannungen handelt, ſo iſt doch deren Auswirkung bei Willensmännern ſo heftig, daß die Delegation die Verantwortung nicht übernehmen zu können glaubt. Von deutscher Seite mußte darauf hingewieſen werden, wie ſchwerwiegend einige von Italien geſuchte Zwiſchenfälle für landwiſſenſchaftliche Produkte für die deutſche Landwiſſenſchaft an ſich ſein würden, dann aber auch unter Verſicherung der Rückwirkungen auf die Verhandlungen mit Spanien und Frankreich. Ein weiteres Entgegenkommen iſt daher nicht möglich, trotz der generellen Bereitſchaft der deutſchen Delegation, gerade auf dem Gebiet der landwiſſenſchaftlichen Produkte den italieniſchen Wünſchen im Rahmen des Möglichen entgegenzukommen. Die Verhandlungen ſahen ſo vom wiſſenſchaftlichen Geſicht auf das politiſche. Die verſchiedenen Rückfragen in den letzten Tagen wiſſenſchaftlich und dem deutſchen Botschafter Baron Neurath brachten jedoch die Verhandlungen wieder in Fluß. Es bleiben zwar noch einige Detailſchwierigkeiten zu überwinden, doch hofft man an den zutünftigen Stellen, daß auch dieſe behoben werden können und daß man zu einer gütlichen Lösung gelangt. Auf beiden Seiten wird der eminent politiſche Charakter des Handelsvertrages voll gewürdigt, zu deſſen Gunſten ein gegenseitiges Entgegenkommen der wiſſenſchaftlichen Kreiſe abzuſehen. Die Verhandlungen müßten allerdings in dieſen Tagen zum Abſchluß kommen, da der modus

Morgenveranstaltung des Bühnentanzes in Bomm.

Der Umbildungsprozeß im Kunſtleben, die Geburt einer neuen Ära macht vor dem Gebiete des Bühnentanzes kein Halt, auch hier alles in Idee und Form tief aufgewühlt im Fluß einer gänzlich ungeſtalteten Entwicklung. Die Anfänge dieſer Wandlung muß man noch früher ſuchen als im Beginn der heutigen allgemeinen Kunſtrenaſſance, der Wiſſenſchaft entſprang ebenfalls äußere Formgründe als innerer Erkenntnis. Aus dem Wiſſen der Naturgeſchichte eines erſtarrten, gebanten Dienſtes im Rahmen des Opernballetts, aus der inhaltloſen, ſich lächelnden Bewegung einer unnatürlich gezeigten Epikuräerleiſe den Tanz der erſten Wiſſenſchaft, den ganzen Körper an der bildlichen Darſtellung teilnehmen zu laſſen, für den harmoniſch-rhythmischen Ausdruck dienlich zu machen. Der neue erſte, heute mit höchſtem Eifer gepflegte Sinn für Körperkultur förderte lebend und befruchtend die neue Kunſtdarſtellung, als ſie ſich der Tanz nun präſentiert. Einmal den neuen Grund gefunden, begann ſie die durchgreifende Umwertung mit weſentlicher Gemeinnutz zu einer abſoluten Umgeſtaltung des geſamten Tanzweſens, das über die Interpretation geſchäftlicher Kunſt hinaus zu einer Verſchönerung der Wiſſenſchaft fortgeſchritten iſt, daß ſelbſt das vom Tanz für unzerrennlich gehalten, das den Tanz erzeugende muſikaliſche Grundelement auf dem Gebiet der Entwicklung entſchieden werden kann. Die Kunſt der geſamten Bedeutung der Muſik, die höchſtens nur noch begleitende Aufgabe des Tones und des muſikaliſchen Gedankens erweiſt, daß nicht die inhaltliche Verſchönerung einer vorangehenden Idee alleiniges Ziel und Streben des modernen Bühnentanzes mehr iſt, ſondern mehr noch und faſt ausschließlich Vollkommenheit, Eigenart und

Noch keine Klärung im Balkankonflikt.

Kampftätigkeit an der griechisch-bulgarischen Grenze. — Die Auffassung Griechenlands. — Sitzung des Völkerbundsrates.

Verhinderung von Petritsch durch griechische Artillerie.

W. Paris, 24. Okt.
Die Bulgariſche Telegraphenagentur veröffentlicht folgende Erklärung: Im Verlaufe des geſtrigen Nachmittags wurde gegen 5 Uhr die Stadt Petritsch von ſchwerer griechiſcher Artillerie beſchoſſen, deren ſtarkes Feuer unter der Bevölkerung eine Panik hervorgerufen hat.

Auf dem von den Griechen beſetzten bulgariſchen Gebiet bei Petritsch ſehen fünf griechiſche Bataillone. Die Höhen um die Stadt werden von zehn griechiſchen Batterien beſetzt. Zehn Dörfer in der Umgegend ſtehen in Flammen. Die Bulgaren, die ſich auf die Linie Topolizza—Marinopolje zurückgezogen haben, bereiten ſich zum Gegenangriff vor und rufen die Bevölkerung zu den Waffen. Die Griechen haben an der Eiſenbahnſtation von Saloniki 30 000 Mann konzentriert. Angeſichts dieſer Tatſache herrſcht auch in Sofia lebhaftes Kriegsſtreben. Der Autopark von Sofia iſt abmarschbereit. Die mezedoniſchen Truppen und 40 Komitiſchibanden ſind auf dem Wege zur Front.

Während heute nachmittag gegen 3 Uhr an der durch das Vorwachen der griechiſchen Truppen geſchaffenen Frontlinie verhältnismäßige Ruhe herrſchte, und angeſichts der an verſchiedenen Stellen geſchiehen wiefen Fahnen auf den bevorſtehenden Rückzug zu ſchließen war, nahmen die Griechen gegen 5 Uhr plötzlich das Feuer auf der ganzen Linie wieder auf. Die bulgariſche Artillerie verweigert bisher, das Feuer zu erwidern.

Griechenlands Antwort an den Völkerbund.

W. Athen, 25. Okt.
Der Außenminiſter richtete an den Generalsekretär des Völkerbundes ein Telegramm, in dem er in Erwiderung auf deſſen drei Telegramme über den griechiſch-bulgariſchen Konflikt auf das Unvermögen und Unprovozierte des bulgariſchen Angriffs, durch den auf griechiſcher Seite ein Hauptmann und ein Soldat ums Leben kam, hinweiſt.

Wenden am 31. Oktober abläuft und an eine nochmalige Verlängerung ſchlechteſtens nicht gedacht werden kann, wozu ſich auch die italieniſche Delegation hat überzeugen laſſen müſſen. Die gegenſeitige Behauptung des Reapeler „Matino“ iſt völlig unzutreffend.

Unveränderte Lage in China.

Wupetſu Oberbefehlshaber gegen Tſchangſchun.

W. Paris, 25. Okt.
Eine von der „Chicago Tribune“ aus Peking veröffentlichte Meldung beſagt, daß Wupetſu, der geſtern zum Oberbefehlshaber der chiſenſiſchen Streitkräfte gegen Tſchangſchun gewählt wurde, an die verſchiedenen ausländiſchen Geſandten eine Rundgebung geſendet habe, in der er fordert, der chiſenſiſchen Regierung keine Anleihe für die Beſchaffung von Waffen und Munition zu gewähren und die Abhaltung einer Konferenz mit der jetzigen Regierung abzulehnen. Die verſchiedenen diplomatiſchen Vertreter hätten jedoch beſchloſſen, hierauf nicht zu antworten.

W. London, 25. Okt.
Reuter meldet aus Peking: Wupetſus Erklärung, daß 14 Provinzen ſich ſeiner Sache anſchließen haben, ſcheint eine Übertreibung zu ſein. Die Zahl dürfte mit größerer Wahrſcheinlichkeit zwischen 5 und 7 betragen. Trotz Wupetſus Behauptung, daß General Feng ihn unterſtützt, beharrt Feng bei ſeinen Behauptungen der Friedensliebe und wartet die Erſcheinung ab. Es wird nunmehr beſchloſſen, daß Fengs Anhänger Wupetſu in Kiangſi einmarchieren.

Die Lage in Hongkong.

London, 25. Okt.
Die „Times“ berichtet aus Hongkong: Die Handelsſituation wird am 24. 10. wieder erſchwert, aber der Handel bleibt ſtehend. Die engliſchen Schiffe vermeiden Hongkong und gehen regelmäßig direkt nach Whampoa (Canton).

Die Engländer laſſen ſich in Deutsch-Ostafrika häuslich nieder.

London, 24. Okt.
In dem im vergangenen April veröffentlichten Bericht der engliſch-ſüdafrikanischen Kommiſſion wurde dringend darauf hingewieſen, daß die weitere wiſſenſchaftliche Entwicklung Südafrikas von der bal-

In dem Telegramm wird u. a. erklärt, angeſichts dieſer unqualifizierbaren Haltung müſſe die griechiſche Regierung ihrem Oberkommando geſtatten, dieſenigen Maßnahmen zu ergreifen, die ſich noch an einigen Stellen des von regulären Truppen beſetzten griechiſchen Staatsgebietes als notwendig erwieſen. Sobald die zwei griechiſchen Grenzpoſten, deren Wiederbeſetzung durch das bulgariſche Feuer noch unmöglich gemacht iſt, wieder in den Händen der griechiſchen Truppen ſind, werden ſich die griechiſchen Truppen an die Grenze zurückziehen, es ſei denn, daß ein neues Eingreifen bulgariſcher regulärer Truppen oder bulgariſcher Wachen erfolgt. Wie der griechiſche Außenminiſter weiter ausführt, iſt angeſichts dieſer Sachlage es unabweislich, daß die Maßnahmen der griechiſchen Regierung, die als Notwehrmaßnahmen anzusehen ſind, nicht im Sinne des Artikels 12 des Völkerverbündens zu gelten haben. Trotzdem iſt die griechiſche Regierung im Bewußtſein ihres guten Rechts aus Entgegenkommen gegenüber dem Völkerverbund bereit, im vorliegenden Fall die Zuhaltung der Völkerverbündensrats anzuerkennen. In gleichem Sinne ſprach ſich der griechiſche Außenminiſter in einem Telegramm an Briand aus.

Der Militärattache in Bern wird Griechenland bei der außerordentlichen Tagung des Völkerverbündensrats in Paris zuſammen mit dem griechiſchen Geſandten in Paris, Karapanos, vertreten.

Montag Völkerverbund.

Der Völkerverbund tritt am Montag nachmittag am Quai d'Orsay unter dem Vorſitz Briand zuſammen. Außer Chamberlain wird eine halbe Stunde vor Eröffnung der Sitzung in Paris eintreffen. In offiziellen franzöſiſchen Kreiſen wird angenommen, daß die Sitzungen zwei Tage dauern werden und die ſchwebende Beilegung des bulgariſch-griechiſchen Konfliktes keine Schwierigkeiten machen werde. Immerhin beſagen die letzten am Quai d'Orsay eingetroffenen Nachrichten, daß die griechiſchen Truppen trotz der Mahnungen des franzöſiſchen Außenminiſters ihren Vormarsch auf bulgariſchem Boden fortſetzen. Briand hat, ohne das Zuſammentreten des Völkerverbündensrats abzuwarten, weitere Schritte zur Beilegung des Konfliktes auf diplomatiſchem Wege unternommen.

Wenden Verbesserung der Transportmöglichkeiten und inſofern von dem Bau neuer Eiſenbahnen abhängig. Die Kommiſſion wies darauf hin, daß ſolange die Regierung nicht gewillt ſei, finanziell einzugreifen, wenig oder nichts getan werden könne. Kolonialminiſter Lamerie teilte geſtern in einer Rede mit, das Kabinett habe ſich entſchieden, die Empfehlung der Kommiſſion im Prinzip anzunehmen. In der nächſten Zeit werde dem Parlament ein Geſetzesentwurf vorgelegt werden, nach dem Anleihe bis zur Höhe von zehn Millionen Pfund Sterling zur Verbesserung der Verkehrsmitel in Südafrika gewährt werden könnten. In der Hauptsache ſoll es ſich um den Bau einer Eiſenbahn im Tangaſtita-Gebiet, dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika und Uganda handeln.

Unter dieſen Umständen brauchen wir mit einer Rückgabe des ehemaligen Deutsch-Ostafrika an Deutſchland vorerſt nicht zu rechnen.

Außenpolitik.

Ein Vortrag von Professor Hoepfich.

Im weiteren Verlauf der Schulungswoche der deutſch-nationales Studentenſchaft ſprach am Freitag der Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Hoepfich über „Außenpolitik“. Er gliederte ſeine Ausführungen in die Abſchnitte: Bismarcks Wundniſſenpolitik — Die deutſche Außenpolitik vor dem Kriege — Deutſchland und England. Der Vortragende ſchloß dieſen Abſchnitt mit dem Satz: „Die deutſche Außenpolitik vor dem Kriege war die Politik der Gleichgewichts Europas durch Bündniſsverträge, deren Ziel die Fokussierung des veränderten franzöſiſchen Frankreich war. In dieſer Politik ſahen die deutſchen Politiker die ſchweren politiſchen Fehler der Nichterneuerung des Miſſionierungsvertrages mit Rußland nach der Entlaſſung Bismarcks und das unſere, nicht abgeworfene Suchen der deutſchen Diplomatie, wie Deutſchland bei ſeinem Eintreten in die Weltpolitik der veränderten politiſchen Lage gegenüber Stellung zu nehmen habe. Er kam zu dem Schluß: „Der Kurs, auf dem das deutſche Reichſchiff glückliche Fahrt machen konnte, wurde nicht gefunden. Man verpackte vor allem in den Jahren 1898—1901 die günſtige Gelegenheit, mit England ein Bündnis abzuschließen“

und ſah ſo die Vorbereitungen für die beginnende Entfaltung Deutſchlands, die dann in den

in modernen Tanz zu werden, wie Anne Grunerts Mennet und Ethel Judis „Gauſchilids“ lebhaft unterſchieden einer Regenermelde beſchrieben für die in ihrer Art intereſſante „Eubis mit Gona“ iſt Werner Wachsmuths Ausdrucksvermögen noch zu wenig intensiviſiert und überzogen, dazu gehört, ſoll dieſer Reſultat ſeine Berechtigung erweiſen, höchſte Reife der Reife. Ange von T e a m p iſt eine Sondergattung, ſpielerſcher, exzentriſcher, ſtark talentiert nach der Seite einer ganz in jeder Einzelheit ausgeſprochenen Bewegungskunſt, die man faſtlich und leiſchinnig zugleich unter dem bequemen Namen „grotesk“ vereinen und beuten will.

Präſidenz, nur dieſe Darbietungen zu der bei aller mißverſtandenen Teilwirkung ungewohnt ſtark, zum Teil genial geſchaffenen Tanzfolge „Wacht“. Das iſt die ureigentliche Domäne neuer Kunſtſtück letzter Richtung; die Muſik in Begleitung erſcheint, eine durchgeführte Idee, wenn man ſolche erforſchen will, und noch verſchwindend und loſe verbindend erkennbar, alles konzentriert in der Kraft und der Vollendung tänzeriſchen Ausdrucks und in dieſem ganz allein. Eſſenſam, höchſt ſtrahlend, willkürlich, kraus und witz, lächerlich gewollt beginnt vieles zu erſcheinen, und doch ſchließt man nicht, man verſieht wirklich, was der Darſtellungsinhalt ſein könnte, wird gebannt durch die tänzeriſche Weiſheit, durch die Kraft des Ausdrucks, die das Erlebnis des Tanzes auf der Bühne fündet und den Willen nach letzter Intenſität der Darſtellung ſichtbar werden laßt. In ſolch großem Genieße kann nicht gleich ſtark, gleich vollkommen ſein. Grenzen des Verſtändens im einzelnen Tänzer begannen ſich mit Grenzen im Aufnahmewiſſen und -Vermögen einer vor der Reue hilflos Zuhörerſchaft. Mit dieſer Zuhörerſchaft Endes in allem Ideal, iſt ſie endlos im Streben nach neuen Landen? Die Frage iſt möglich, ſo lange nach einer Entwicklung Ende nicht zu ahnen iſt. Eine Aufwärtsfahrt bedeutet faſt jedes Tanzergebnis immer, überzeugend durch den Ernst des tänzeriſchen Verſuches durch die Genialität der Idee und ihrer Vorläufer.

Letzte Drahtmeldungen.

Macdonald in Berlin.

Berlin, 26. Okt.
Der ehemalige engliſche Miniſterpräſident Macdonald traf Sonnabend abend um 10 Uhr 45 Minuten auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zu ſeiner Begrüßung waren der engliſche Botschafter und einige weitere Herren der engliſchen Botschaft erſchienen.

Bevorstehende Friedensverhandlungen mit Abd el Krim.

W. Paris, 26. Okt.
Nach einer Meldung aus Madrid wird aus Melilla berichtet, daß Abd el Krim in Begleitung mehrerer ſeiner Führer und zweier Europäer nach Tanger unterwegs ſei, um mit Frankreich und Spanien Friedensverhandlungen einzuleiten. Wie der „Matino“ hierzu mitteilt, erhielt die franzöſiſche Regierung bis 1 Uhr nachts noch keine amtliche Mitteilung, die dieſe Nachricht beſtätigt.

Unwetter auf dem Atlantischen Ozean.

W. London, 26. Okt.
Der Dampfer „Berlin“ des Norddeutſchen Lloyd, der vorgestern auf ſeiner erſten Fahrt in Plymouth ankam, hatte faſt auf der ganzen Fahrt über den Atlantischen Ozean mit denſtärkſten unguſtlichem Wetter zu kämpfen. Am dritten Tage der Fahrt ſetzten Orkane ein, die bis zur engliſchen Küſte anhielten. Die Windſtärke betrug zuweilen über 100 Meilen ſtündlich. Die „Berengaria“ war gezwungen, ihre Geſchwindigkeit auf 8 Knoten herabzuſetzen, während die „Stuttgart“ nur mit 9 Knoten lief.

Even Gedin in Düsseldorf.

Düsseldorf, 25. Okt.

Anſtatt der geſtern in der Tonhalle veranſtalteten Vorträge über Luftverkehr äußerte ſich der bekannte Forſcher Even Gedin über das Thema „Luftverkehr und Wiſſenſchaft“. Er wies auf die unermessliche Bedeutung der künftigen Luftverbindungen zwischen Mitteleuropa und Perſien, inſofern dieſe den hiſtoriſchen Märkten des Kontinents, alſo z. B. auf die Möglichkeit des direkten Verkehrs mit Miſſi-Nowgorod hin. Ferner äußerte ſich Even Gedin gelegentlich einer Beſprechung mit der Preſe über ſeine Meinung zu den Ereigniſſen in China befragt, daß, daſſen der früheren oder ſpäteren Sieg der Chinesen über die Ausländer in ſie für ſicher halte.

Berliner Stadtverordnetenwahl.

Geringe Beteiligung.

Berlin, 25. Okt.

Die Beteiligung an den heutigen Stadtverordneten- und Bezirksverordnetenwahlen war im Gegenſatz zu den an den Reichstagswahlen im Dezember 1924 und an der Reichspräſidentenwahl im Frühjahr 1925 gering. Bis heute nachmittag 4 Uhr dürften kaum mehr als 20 Proz. der eingetragenen Wähler ihrer Wahlpflicht geſucht haben. In den Mittagsstunden kam es an mehreren Stellen der Stadt zu Zusammenſtößen zwischen Mitgliedern der feindlichen Parteien, die aber keinen ernſtlichen Charakter annahmen.

Jahren 1902—1914 vollendet wurde. Das letzte Stück der Entſchlüſſertheit, der Bereitwilligkeit für weltpolitiſche Vorteile auch weltpolitiſche Opfer zu bringen, hätten ſich Bülow und Bethmann Hollweg eben nicht beſeſſen. Der Kaiſer hätte dann beſtimmt die großen Gefahren dieſer Politik erkannt, es ſei aber der energetiſche Wille, die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Profeſſor Hoepfich hat hervor, daß Deutſchland friedlich ſein wollte und ſchließlich ſein müſſe, während der Engländer, mit wenigen Ausnahmen, ein ausgeſprochenes Kriegsſeher war. Nach dem Zerreißen der Weltpolitik und der Weltwirtschaft durch den Verfall der Weltmacht iſt es, ſo betont der Vortragende, die vornehmſte Aufgabe des weiter voranſchauenden Politikers, dafür zu ſorgen,

daß Weltwirtschaft und Weltpolitik nun allmählich wieder zuſammenwachsen

und zu ſehen, wie in dieſem Weltſtaatenkonzern Möglicheſten für das Wiederauſtauchen unſeres Vaterlandes gegeben ſind. Das junge Frankreich iſt wohl poſitiſtiſch, aber doch nur aus dem Gefühl heraus: „Nach einem ſolchen Krieg, nach einem ſolchen Überſchlag hält Frankreich nicht aus.“

Profeſſor Hoepfich ſchloß unter lebhaftem Beifall mit dem Hinweis darauf, daß das Weſen des Staates Macht iſt. Aus dem Gend komme das Vaterland heraus nicht nur durch innere Meinung und ſittliche Erhebung, ſondern auch durch praktiſche Ausnutzung der weſentlichen großen weltpolitiſchen Konſtellationen. Wir dürfen nie wieder in die Zwangslage kommen, uns abwehrlos gegen eine Welt von Feinden verteidigen zu müſſen.

ſigen Verwickelung. Die Tanzgruppe mit ihrer Beileitung hat auf dieſem Gebiet ſtark, nachſchlagend Einbruch hinterlaſſen, erfüllen ſie ihre noch unentbehrliche Arbeit in der Oper annehmend, dürfen wir beſchreiben ſie immer techniſch und anſprechend hervorragen. Leider nur ſchwach war das Haus beſetzt, wirklich ſchade um die beſeſſene Leiſtung. Der Beifall war ſehr begierig.

Dr. Schörmann.

Kunst und Wiſſen.

Die Muſiken der Pflanzen. Der berühmte indiſche Naturforſcher Sir Jagadish Bose, hat, wie aus Kalkutta berichtet wird, in einem Vortrag Mitteilungen über ſeine neueſte Entdeckung gemacht. Er erklärte, daß er entdeckt habe, daß die Pflanzen Muſikempfinden beſitzen, und er zeigte, wie die Pflanzen im Gegenſatz zu allen herkömmlichen Theorien ein hoch entwickeltes Muſikſyſtem hat, das ſich zuſammenſetzt, wenn die Pflanze beſchädigt wird. Er ſchloß ab, daß die Wirkung des Miſſchols auf Pflanzen, die ſich zuerſt in einer Herabſetzung und dann in einer Steigerung der Kräfte zeigt, in einer Art Aufſtaunung wie beim Menſchen.

Wikingern-Münzen in Labrador gefunden. Der Beweis dafür, daß die „Nordmänner“ lange vor der Entdeckung durch Kolumbus ſich auf dem amerikaniſchen Kontinent angeſiedelt hatten, wird durch einen hochbedeutenden Fund der amerikaniſchen aktiven Expedition erwieſen. Der Leiter dieſer Expedition, Commander Donald Mac Millan, der ſich nach Sibirien auf Nova Scotia zurückgekehrt iſt, erklärt, daß er in Labrador Münzen gefunden habe, die auf eine größere Siedlung der Wikingers ſchließen laſſen. Er will im nächſten Jahr nach dieſem Ort zurückkehren, um umfaſſende Ausgrabungen vorzunehmen.

Schweiz
Holland

Deutſch

Schweden

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

Preußen
Sachsen
Niederrhein

4. Rennen. 1. Grafenstein (H. Zimmermann),
Diflor, 3. Miffa. Tot.: 32:15, 42, 19.



In einer **Beilage** machen wir Sie mit einem kleinen Teil unserer umfangreichen Sortimente bekannt. Prüfen und vergleichen Sie, ob wir auf dem richtigen Wege sind, um Ihre dauernde Kundenschaft, Ihre dauerndes Vertrauen zu gewinnen.

Waechter & Co.
Bochum, Bongard-Ecke Kortumstr.
Das Haus an der Drehscheibe

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof
Unser neuer Spielplan
zeigt Ihnen den großen, urkomischen
Fox-Film

Tom Mix der Damenfreund

Ein Film in 7 Akten, der uns vor Lachen
und vor Aufregung in gleicher Weise er-
zittern läßt.
Ein echtes, richtiges Tom-Mix-Bild, voll
Leben, voll Humor, voll Tempo u. Spannung
Vorführungszeiten:
3 1/2 Uhr, 6 Uhr und 9 Uhr.

Ferner bringen wir den Nationalfilm

Wege des Schicksals

nach dem Roman von Wolff Hudes
in 5 Akten.
In der Hauptrolle Grete Reinwald.

Dazu

Alles fliegt

Eine herrliche Groteske in 2 Akten.

Und die neueste

Trionon-Auslands-Woche.

Bei uns finden Sie alles, was
Sie suchen!
Und noch zehn Mal mehr!

Versicherung ist
Vertrauenssache!



609 Millionen Mark.
Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung
am Ort oder durch die Hauptverwaltung
in Köln.

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg

Montag, 28. Oktober,
7 1/2 - gegen 10 C. S.
Kammer
Dienstag, 27. Oktober,
8 Uhr:
Wormiete 2:
**Symphonie-
konzert**
Werke v. H. Strauß,
W. Trapp, S. Brahms



Union-Palast
Operettenbühne
Bochum
Kottstr. 29 Tel. 684/2838
Der große Sensa-
tions-Erfolg
noch bis einschl.
Mittwoch
täglich 8 Uhr

Fridericus Rex
u. sein Leibkutscher
Vorverkauf tägl. 12-1
und ab 4 Uhr ununter-
brochen.

Die Mitglieder des
Bochumer Bürger-
Schützvereins wer-
den gebeten, die Kar-
ten im Vorverkauf zu
besorgen.

Heute
nachm. 3 1/2 Uhr:
Große

Kinder-Vorstellung
**Das tapfere
Schneidelein**
Kleine Preise.

Ehe
Sie anderweitig kaufen,
suchen Sie mich in
Ihrem eigenen Inter-
esse. Niemand bietet
Ihnen die Vorteile, die
Sie bei mir finden.

Küchen
beste u. schwerste mö-
bilitätige Ware, in allen
Größen zu außerordent-
lich billigen Preisen.

Schlafzimmer
in echt eichen, sowie
eichen geputzt, in echtem
Marmor und besten Ma-
terialien, nur Qualitäts-
ware, sowie Einzel-
möbel: Herde, Schrank
in Leder und Glas,
Bettstellen, Kleider-
schränke usw.

Entgegenkommende
Zahlungsweise.

**Hertfelder
Möbel-Industrie**
Haus für bürgerl. Woh-
nungseinrichtungen,
Martenstr. 28.

**Hevermittlung
„Fortuna“**
Jean B. Wulff
Bochum.

Märkischestraße 10 pt.
Gegründet 1919
Kette von Weizen-
land und Weizen
vermittelt vornehmlich
wie Eben, Stand,
veel und diätet.
Damen mit Aussteuer
und Wohnung
vorgemerkt.
Nur Sonntags
geöffnet.
Hauptporto erbeten.

Voranzeige

Gesellschaft für Literatur u. Kunst
Bochum.

II. Vortrags-Abend
Freitag, d. 30. Okt., abds. 8 Uhr
im Saale des Parkhauses, Bochum

Dr. Emil Ludwig
Goethe und Napoleon.

Mitgliedskarten zu RM. 10.00, Einzel-
karten RM. 3.00, Schülerkarten RM. 1.00
bei: Oscar Hengstenberg, in der Stadt-
bücherei, und an der Abendkasse.

ff. Tafelbutter Pfd. 2.40
Prima Tilsiter Halbfettkäse Pfd. 1.10
Prima Tilsiter Vollfettkäse Pfd. 1.40
Pr. Ostpr. Gänsebrüste Pfd. 1.20-1.40

liefern prompt an Private u. Wieder-
verkäufer in Postkolli, per Nach-
nahme, franko Haus,

Nodorf & Co.
Lebensmittel-Zentrale
Osterode (Ostpr.) Kaiserstr. 18

Nahmaschine

kauft man am besten bei Kampmann.
Die Maschinen haben einen beson-
deren Vorzug. Kampmann's Patent

Waschmaschinen

sind die besten der Welt. Über 200.000
geliefert. Zahlungsanleihe.
Billigste Bezugsquelle. Wägen Sie
auf Straße und Str. und den Namen
Kampmann. Verkauf in Bochum,
Martenstr. 2. Es werden noch Was-
chen und Kaffeeer eingeleitet. Größte
Spezialfabrik, die direkt an Private
liefert und mit den modernsten Be-
arbeitungsanlagen, sowie großen
Sofortanlieferungen besten Systems
eingesetzt ist.

Höhere Privatschule Bochum

(vormals Engeler'sche Familienschule)
Gahlenstr. 196.
Vorbereitung f. alle Klassen. Reichsverbands-
examen. Sexta-Sekunda. Religionsunter-
richt. Eventuell Abiturvorbereitung.
Anmeldung vormittags 9-12 Uhr.
Der Direktor: Gen. Rat Prof. Dr. Looser.

Bienen-Honig

natürl. Erzeugnis der Bienen. All-
bewährtes Linderungs- und Heilmittel bei
Husten, Hals- und Brustschmerzen.
Zu haben bei

Emil Traß Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

C. O. Loer Kammerorgel

gerichtet, ver. Sachver-
stand und Gutachter
Bochum
Friedrichstr. 2 Telefon 2808

**Billige und gute
Schuh-Besohlung**
Herren-Sohlen 2.50
Damen-Sohlen 1.80
1a. Verarbeitung / 1a. Material
nur Hattingerstr. 60
(gegenüber der Polizeidirektion).
Machen Sie einen Versuch!



**Kaffee
Hackert**
Bochum, Heilweg 1
Diese Woche Spezialität:
Ananas - Sahne - Torten

Homborg Schreibmaschinen
Schreibzeuge
Bochum, Hochstrasse 2

Kör'die Welt mit
N&K
Kopfhörer u. Lautsprecher
Die Radiomark, welche im In- und
Ausland als unerreicht anerkannt ist.
Neufeldt u. Kuhnke
Ing.-Büro Essen, Hansa-Haus, Ruf 3724



**Die echten
Steinway**
Flügel u. Pianinos
sind in allen Län-
dern der Welt als
Hochleistung der
Klavierbaukunst
anerkannt u. da-
bei zur Zeit nicht
teurer als andere
Fabrikate. Verlan-
gen Sie bitte Druck-
schriften u. Preisliste

**Pianohaus
im Keramikhaus Hilger Essen**

Brillen **Gillen**
Bochum
Kortumstr. 15.
Deutliches Sehen
in allen Blickrichtungen sollte der
Wunsch jed. Gläserbedürftigen sein.
Fachmännische Beratung u. kosten-
lose Augen-Untersuchung bei
Optiker Gillen
15 Kortumstr. 15

Zentral-Heizungen
**Neuanlagen u.
Reparaturen**
**PÜLLER U.
SCHIRPENBACH**
BOCHUM
Kortumstr. 15

Kohlen, Koks, Brikets
Anthrazitkohlen
sofort lieferbar.
Lastkraftwagen-Transporte nach
allen Richtungen.
L. Feldmüller, Bochum,
Farnstr. 805 Martenstr. 33

Hämorrhoiden
werden nach den neuesten
Erfahrungen nicht mehr mit
Salbe und dergleichen, son-
dern auf ganz natürlichem
Wege u. verbündend einfach,
mit ganz geringen Kosten
ohne Schmerzen beseitigt.
Kostenlose Auskunft gibt
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: H 42.

**Es gibt tatsächlich
keinen besseren Fuß-
bodenlack, wie mein
Flaggenlack**
Flaggenlack gibt den
eleganteren und halt-
barsten Fußbodenan-
strich. Frodenet über
Nacht, steht niemals
nach.
Nur erhältlich:
C. Bohlmann
Bochum,
Kortumstr. 4.
Fernruf 888.

Bandentons
und alle Musikinstru-
mente kauft
Waldberg Essen,
Königsstr. 40.

Der Be-
der Regel a
Zunächst ist f
age der
die ganze A n
lich nicht glei
gen. Das ze
W

Dort tritt be
umfomehr for
die Bahnhöfe
zur Geltung.
Ausdehnung
tung, mehr in
Nord-Süd-Ri
falls mehr in
überwiegend
falls wegen d
Hauptbahnhö
Verkehr in n
kann. Im Al
gangsverkehr
In W o ch
Abwicklung el
verkehrswege
Stadt nicht g
in der Jume

ber den Führ
richtigen auf
keineswegs fo
Verkehr der
teile, wie den
hof, Friedrich
Stadtverordne
von volksparte
u d d e n b e
sächlich u n h
falls der Anfr
hilfe nottut,
Wittener -
gang s v e r
straße. Daru
daß der
Bau der Ver

durchgeführt
die U m l e
Durchgang
durch die Otto
Höntrop nach
warteten d
fahrzeuge ne
stadt offener
bequem ist.
nur zu erreich
posten dafür
lich seinen W
nimmt.
Über der
weitere M
Stellen unbeb
Befahren des

durchführen.
der Finken
bruch eines S
text wird, und
so daß man
westlich-östliche
könnte. Die
Finken, Brüd
Katasteramt
h o r i t r a b
wird man un
bahnhofsver
straße absteig
Straße - M
zeiten auch be
hängig fo u n
schon dadurch
gänger ergeben
die W o ch

D

Copyright by

8) Und nun
den Augen g
Heins Ohr sch
„Ich sah G
banfen. Sie l
gana gerührt
„Ich bitte
bedeutend un
in seinem Inn
Allo mich hat
Der war
mochte, sprach
eben einen B
„Ja, das h
Tönningsen, u
fend ablehnen
hören. Wir
„Über. Iel
loß verbitte
denn die Ber
„Aumh bo
Frau: „Derr
schlag gemacht
auf dem Eins
daß es besser
neten Verhält
Erinnerung an
wie eine Schm
Was soll ich
das nur, sonst
Wir bleiben
Es ist sehr fr
Ich kann n
einen weichen
Sein stand
in den Boden
Sie hatte die
leidenschaft, zu
ander gepreht

5.30 Uhr, 6.10 Uhr, dann alle 10 Minuten bis 12.30 Uhr. Abends werden sich die Wagen im 6. Minutenspaß anhalten und folgen, und zwar bis 8.45 Uhr abends ab Wasserstraße resp. 9 Uhr abends ab Kaiserstraße. Die späteren Wagen kommen wieder alle 10 Minuten bis Betriebschluss.

dt. Bannerweihe des Ehrenfelder Männergesangvereins. Der gefestigte Tag war ein Festtag für die Mitglieder des Ehrenfelder Gesangvereins, galt es doch, das Banner des erst einjährigen Vereins zu weihen. Die Feier wurde durch einen Festkommissar am Samstagabend im Lokale Böhm, Gattlinger Straße, eingeleitet. Im festlich geschmückten Saale hatten sich zahlreiche Gäste und Mitglieder eingefunden. Der Abend verlief in bester Harmonie und wurde vornehmlich durch Darbietungen des Barzischen Orchesters, des Quartettvereins 1920, des Quartettvereins „Melodia“ und des festgebenden Vereins. Gleichfalls wurden einige humoristische Vorträge zum Besten gegeben. Der Hauptfestakt bildete die gestern vormittag im Parkhausbogen vorgenommene Bannerweihe. Eine stattliche Anzahl Gäste und Gesangsbrüder hatten sich dazu eingefunden. Die Feier wurde mit dem Beethovenschen Choral „Die Himmel rühmen dich“ eröffnet, welcher von dem Barzischen Orchester vorgetragen wurde. Nachdem der festgebende Verein das Bundeslied gesungen hatte, ergriff der 1. Vorsitzende, Herr Lauchhoff, das Wort zur Begrüßungsansprache, in welcher er die Gäste und Gesangsbrüder namens des Vereins auf das herzlichste willkommen hieß. Der Stadtwand unter Leitung des Dirigenten Clauser brachte sodann „Das deutsche Lied“ von Kalmus in vorzüglicher Weise zu Gehör. Fräulein Reding trug im Anschluss daran einen Prolog vor. Dem „Welshied“ von Mozart, das wiederum vom festgebenden Verein gesungen wurde, folgte in feierlicher Weise die Bannerweihe durch Studenten K. O. H. I. m. a. n. n. In feierlicher Weise feierte die Stadt das alte deutsche Lied. Schon unsere Vorfahren liebten den Gesang. Von dem Stadtwand war ein Fahnenmast gestiftet. Namens der Stadt Bochum überbrachte Magistratsrat Wolf die Glückwünsche. Darauf wurde das Deutschlandlied gesungen. Die erhabene und einbrechende Feier fand ihren Abschluss mit dem Niederländischen Dankgebet. Am Abend veranstaltete der Verein im großen Saal ein Festkonzert, welches gut besucht war. Die vorzüglich zu Gehör gebrachten Männerchöre fanden lebhaften Beifall. Nach dem Konzert war ein gefälliges Zusammensein, bei dem auch die langjüngste Jugend volkhaft zu ihrem Rechte kam.

dt. Fahnenweihe und Vereinskongress im Verein der Eichenfelder. Der Bochumer Verein der Eichenfelder beging gestern im Rahmen seines 17. Stiftungsfestes seine Fahnenweihe und Vereinskongress. Zu dieser hatten sich nicht weniger als 18 Brudervereine aus dem Industriegebiet und darüber hinaus eingefunden, die nachmittags von der Wirtschaft „Hahnfeld“, Hermannstraße, in geschlossenem Zuge nach der Bürgergesellschaft maršierten. Dort vermachte der Weisse das die Menge der Festteilnehmer nicht zu fassen, so daß viele in den Nebenumkleiden Platz suchen mußten. In feierlicher Begrüßungsrede gab der Vorsitzende K. O. H. I. m. a. n. n. über den zahlreichen Besuch Ausdruck. Er hieß die Anwesenden, besonders die auswärtigen Vereine, herzlich willkommen, vermahnte auf die Wahrung der Stadt durch die Franzosen und erwähnte dabei auch die schwere Zeit während der Besetzung. Daß die Eichenfelder zusammenhielten, bewies auch der heutige Tag. Ein Hoch auf das Eichenfeld und die Gastfreundschaft freudigen Wiederhall. Im weiteren Verlauf des Abends sprach Fräulein K. O. H. I. m. a. n. n. über „Mein Eichenfeld“. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete der Wettbewerb „Nacht“ durch das Doppelquartett „Helios“ hielt der Bundesvorsitzende W. H. e. r. die Welcherde. Er entbot dem Verein zunächst die innigsten Glückwünsche und machte hierauf Angaben über die Geschichte des Vereins, der mit 60 Mitgliedern ins Leben trat. Im Vereine müsse Einigkeit sein. Was diese vermöge, bewies die Zeit der Franzosenherrschaft. Aber notwendig sei auch die Treue, die Treue zur Heimat und zum Vaterland. Dann enthielt der Redner die neue Fahne, die auf der einen Seite ein Bild des Wappens der Deutschen, Bonifatius, auf der anderen das Stadtwappen zeigt. Nachdem das Doppelquartett „Das ist der Tag des Herrn“ gesungen hatte, wurde durch eine Dame des Vereins eine Namensrolle überreicht (die Fahne selbst ist von der Firma K. O. H. I. m. a. n. n. gestiftet). Nun ließen die Vereine von Buer, Eichenkirchen, Dortmund, Düsseldorf, Gerne, Münster, Marzen, Gattlingen, Magdeburg, Langenbier, Duisburg, Gladbeck, Haspe, Bottrop, Witten, Völsberg, Bremen, Neudorf, Essen, Frankfurt a. M. Fahnenmäntel überreichen oder Glückwünsche übermitteln. Besonders herzliche Worte sprach im Anschluß daran der Bundesvorsitzende Herr K. O. H. I. m. a. n. n. über den Glückwunsch des Bundes der Vereine der Eichenfelder überbrachte. Musikstücke der Kapelle Gerst, Gesangsvorträge des Doppelquartetts „Helios“, humoristische Vorträge und gemeinsame Gesänge sowie ein Festball hielten die Festteilnehmer lange in bester Stimmung zusammen.

dt. Die Steuerzahlstelle Bahnhofstraße 35 wird am 26. Oktober 1925 aufgegeben und in das Verwaltungsgelände an der Frankstraße 7, Eingang C, Zimmer 65, verlegt.

dt. Ein erwischter Taschendieb. Am Samstag vormittag verlor ein etwa 18-jähriger Bursche auf dem Wochenmarkt am Wilhelmplatz, eine Frau im Gedränge zu bestehlen. Als die Frau den Verlust merkte, riefte der Bursche aus, konnte jedoch eingeholt und der Polizei übergeben werden.

dt. Festgeierfest. Die Festgeier: In der Nacht zum 22. 10. wurden nach Zerlegung des Schloßes aus einem Stalle an der Dorfenerstraße 2 Kaninchen und 5 Gänse gestohlen. In der Nacht zum 23. 10. wurde in die Güterabfertigung in Weimar eingebrochen. Gestohlen wurden drei Käbel Margarine, Marke „Erla“, von denen 2 später in einem Felde gefunden wurden, und etwa 50 Pf. Wollwusch. Ferner wurde ein Eisenbahnwagen entladen und daraus mehrere Paar Arbeitschuhe gestohlen. Am 23. 10. gegen 1 Uhr nachm. wurde aus einem Hausflur an der Friedrichstraße ein Fahrrad, Marke „Valance“, Nr. unbekannt, gestohlen. In der Nacht zum 24. 10. wurden aus einem Stalle an der Heiligspeierstraße 6 Stühler entwendet. Am 23. 10. gegen 11½ Uhr nachm. wurden einem angerechneten Manne auf der Postenstraße in Weimar, in der Nähe der Wirtschaft „Schöder“, ein Fahrrad, Marke „Brennavor“, Nr. unbekannt, von 2 unbekannten Männern entwendet. — Ungeachtet wurden: ein Kraftwagenführer, der am 21. 10. gegen 6¼ Uhr nachm. auf der hiesigen Allee eine Frau angefahren und darauf verurteilt hat, daß die Verletzte mittels künftigen Krankenwagens einem Krankenhaus zugeführt werden mußte; ein Vertreter einer auswärtigen Firma, der unbefugt Kundengelder eingezogen und für sich verbraucht hat; ein Mann, der sich an der Elektrizität vergangen hat. — Verurteilt festgenommen wurden: ein Mann wegen Verabredung des Einbruchsdiebstahls; eine Frau wegen Verleitung der sittenpolizeilichen Vorschriften; ein Mann, der am 23. 10., abends, beim Fahrradabstahl abgefaßt wurde; ein Mann wegen Betrugs; ein Mann, der gelegentlich einer Schlägerei einen Mann mit einem Schraubenschlüssel gefährlich verletzete, und eine Frau wegen heftigen Ungehorsams.

Der Werdegang der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen.

Einer Zuschrift der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen entnehmen wir folgendes:

In den letzten Tagen ist in den verschiedenen Zeitungen Westfalens ein Artikel über die Bedeutung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks A. G., Essen, (R. W. E.) erschienen, der angeblich Verwaltungsreisen des R. W. E. entflammen soll, teilweise jedoch Bemerkungen enthält, die wir im Interesse unserer Werke und der von ihnen versorgten Kommunen nicht unversprochen lassen können. So wird a. B. behauptet: Das R. W. E. sei bekanntlich eine Tochtergesellschaft der Elektrizitätsgesellschaft vorm. Lahmeyer A. G. und im Jahre 1902 von Stinnes und Thyssen übernommen. Damals hätte die Gesellschaft unbeschränkt das ganze Industriegebiet beherrscht, bis ihr in der Gründung des Elektrizitätswerks Westfalen und des Elektrizitätswerks Dortmund eine Konkurrenz erwachsen sei, welche eigentlich auf Veranlassung der A. G. E. ins Leben gerufen worden wäre, um die für die A. G. E. zu gefährliche Alleinregierung des R. W. E. etwas abzumildern.

Diese Behauptung stellt die Entwicklung der Dinge durchaus unrichtig dar. Im Jahre 1902 beherrschte das R. W. E. in seiner Weise das ganze Industriegebiet; denn es war mit seinen Versorgungsleistungen noch nicht über das Gebiet von Essen hinausgetreten. Die Gründung des Elektrizitätswerks Westfalen durch den damaligen Landrat des Kreises Bochum, Herrn Karl G. Borchers, erfolgte, ganz unabhängig vom R. W. E., durch eine selbständige, vom Landkreise Bochum und den Nachbarkreisen Essen, E. S. in, Gattlingen und Neudorf eine neue Grundlage für eine geregelte und sichere Elektrizitätsversorgung zu geben. Die A. G. E. (Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft) wurde dabei von Gerken als sachkundige Beraterin und Lieferantin unter die Gründer der neuen Gesellschaft aufgenommen. Veranlaßt hat die A. G. E. dabei gar nichts. Das Elektrizitätswerk Dortmund bestand damals schon viele Jahre als selbständiges Unternehmen der Stadt Dortmund. Man kan also ebenjowenig behaupten, daß dieses Werk gegen das R. W. E. gegründet worden sei. Im Jahre 1908 versuchte das R. W. E. auf der Suche nach einem neuen Absatzgebiet, in der Ruhr (Kreis Hörde) ein Konkurrenztrafwerk gegen das Elektrizitätswerk Westfalen und gegen die Stadt Dortmund zu errichten. Die dabei interessierten Kommunen (Landkreise Bochum, Dortmund, Hörde, Gattlingen, E. S. in, Neudorf, Essen) und die Stadt Dortmund wehrten sich gegen dieses Eindringen in ihre Interessensphäre, und es entstand daraus eine gemeinschaftliche Gesellschaft, das Westfälische Verbund-Elektrizitätswerk A. G., Dortmund-Krassel, an welchem sich außer dem R. W. E. auch das Elektrizitätswerk Westfalen, die Landkreise Dortmund und Hörde, die

Stadt Dortmund, die Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. und die Garpener Bergbau-A. G. als Aktionäre beteiligten. Später sind dann die Garpener Bergbau-Gesellschaft und vor kurzem auch das R. W. E. und die Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. aus dem Westfälischen Verbund-Elektrizitätswerk wieder ausgeschieden, so daß diese Gesellschaft ebenso wie das Werk der Stadt Dortmund und das Elektrizitätswerk Westfalen ein rein kommunales Unternehmen wurde.

Diese drei Werke sind neuerdings in einer Dachgesellschaft, den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen A. G., Dortmund-Bochum-Münster, zusammengefaßt. Das Versorgungsgebiet umfaßt 31 Land- und Stadtkreise der Provinz Westfalen.

Daß das R. W. E. im Rheinland und besonders mit Hilfe der von ihm angekauften anderen Werke ein größeres Versorgungsgebiet umfaßt, hat noch niemand behauptet. Dementsprechend ist auch die fälschliche Stromabgabe in Altwasserstunden, alle Gesellschaften des R. W. E. zusammengefaßt, erheblich größer als im westfälischen Gebiet. Das liegt in der Natur der Sache und in den Verhältnissen der betreffenden Bezirke, bejaßt aber doch nicht das Gerücht, so daß es sinnlos ist, damit Klammern zu machen. Auch im Versorgungsgebiet der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen ist die Stromabgabe fortwährend im Steigen.

Der Artikel betont dann ferner, daß es dem R. W. E. gelungen sei, das Versorgungsgebiet der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen zu umschließen. Die Folgerungen, die der Artikelsteller daraus annehmend für die Zukunft herleitet, sind ebenfalls völlig abwegig. Von einer irgendwie bedeutungsvollen „Umklammerung“ der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen durch das R. W. E. kann für jetzt nicht vorweggenommen werden. Der Verhältnisse keine Rede sein.

Der auf der Hordenerstraße mit Braunkohle erzeugte Strom ist allerdings billiger herzustellen als mit Braunkohle, aber das gilt nur für ein beschränktes Verbrauchsgebiet. Wenn der Braunkohlenstrom nach Westfalen, A. S. in, in der Gegend von Dortmund oder gar in das Münsterland transportiert werden muß, so ist er heute am Ort seines Verbrauches mindestens ebensoviel wie der an Ort und Stelle mit westfälischer Steinkohle erzeugte Strom. Für den schwer käuflichen westfälischen Steinkohlenbergbau wäre es heute ein ungeheurer Nachteil, wenn auch die im Versorgungsgebiet der Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen verbrauchten Strommengen aus der Braunkohlewerke des R. W. E. bezogen würden. Man sollte die vorhandenen Vorkünfte in erster Linie den Gebietsteilen zugängig machen, in denen sie liegen. Die Braunkohle vom Rheinlande und seiner nächsten Umgebung, dem westfälischen Ruhrgebiet aber die reichlich in ihm vorhandene Steinkohle.

dt. Arbeiterverein gedenkt heute am Jahresfest unsere besten Wünsche. Wir wollen hoffen, daß er sich durch die schwere Notzeit hindurch weiter entwickelt und vielen zum Segen werde. Möge er daran mitwirken, daß unser deutsches Vaterland wieder groß werde, daß unsere ev. Kirche sich auf dem Wege zeige, um die Schätze ev. Glaubens hochzuhalten.

Mit einem Hoch auf den evangelischen Arbeiterverein schloß Pfarrer Wodamp seine Rede. Die Veranlassung schloß das Lied „Brüder, schart euch um die Fahne“, zu dem der Vorsitzende Nidel noch eine dritte Strophe hinzugefügt hat.

Die Herren Schmalenbeck und Elias erfreuten die Versammlung durch Deklamationen, Herr Schmalenbeck durch Vortrag einiger Lieder. Der Friedensstreikchor unter der funktigen Leitung von Lehrer Arnold trug zwei Lieder vor, „Das Heimweh“ und dann den „Zuruf aus Vaterland“, der mit seiner dreifachen Mahnung „Stehet fest“, „bleibe treu“, „bleibe wach, o Vaterland“, an die Herzen der Zuhörer drang.

In einem kurzen Schlusswort dankte der Vorsitzende dann Pfarrer Wodamp für die jahrelange treue Mitarbeit, für die Vereinstreue, mit der er auch bei dieser Veranstaltung wieder für den lebenden Festredner eingetreten sei. Er dankte allen Mitwirkenden, die zu dem schönen Gelingen des Festes beigetragen haben, und forderte die Mitglieder zu neuem Zusammenhalt auf. Die Feier schloß mit dem gemeinschaftlichen Gesang des Liedes „Ein feste Burg ist unser Gott“.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

□ Vortragsabend in der Gesellschaft für Literatur und Kunst. Die zweite diesjährige Veranstaltung der „Gesellschaft für Literatur und Kunst“ am Freitag, 30. d. M., bringt einen äußerst feinsten Gegenstand: Emil Ludwig spricht über „Goethe und Napoleon“. Der Vortragende, der wir in Bochum wohl noch nicht begrüßt wurden, wird kaum einem Literaturfreund unbekannt sein. Seine biologischen Veröffentlichungen — wir erwähnen davon Goethe, Geschichte eines Menschen; Genie und Charakter Napoleons — üben durch Eigenartigkeit der Auffassung und lebendige geistreiche Darstellung außerordentliche Anziehungskraft aus und gewähren eine Fülle von Anregungen. Auf sein letztes, mit großer Spannung erwartetes Werk, Wilhelm II., sei noch hingewiesen. Emil Ludwig ist ein trefflicher Redner, wir dürfen diesen Vortragsabend somit mit großem Interesse anzuhören. (Siehe Anzeige).

□ Musikalische Veranstaltungen Bochum. Die Leitung des zweiten Symphoniekonzertes am Dienstag, den 27. Oktober 1925, abends 8 Uhr, im Stadtkeller, hat Herr Musikdirektor Max K. S. e. l. e. r. Herr Friederich ist im In- und Ausland als Meisterdirigent anerkannt und hat namentlich als Bruchmann-Zercher einen großen Namen. Als erste solistische Kraft ist der große Geiger, Professor Gustav H. a. v. e. m. a. n. n. aus Berlin, gewonnen worden. Zwischen den bekannten Meistern der symphonischen Dichtung „Don Juan“ von Richard Strauss und der 2. Symphonie von Johannes Brahms, steht als Neuheit das Violinkonzert von Max Trapp, das von Professor H. a. v. e. m. a. n. n. beim diesjährigen Musikfest des Deutschen Musikvereins geübt wurde und mit zu den erfolgreichsten Werken dieses Festes gehörte. Vorverkauf an der Kongresshalle im Stadtkeller, in der Musikalienhandlung Widhag, Fortunastr. 6, eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung. (Siehe Anzeige).

Filmschau.

dt. Die Schicksale. Ein uralter Mythos bildet den neuen Spielplan ein. Man schließt sich der ersten Film „Wege des Schicksals“ nach dem Roman von Wolff an, der in 5 Akten ein erschütterndes Lebensbild entrollt. Den Beschluß bildet die Groteske „Alles liegt“ und die interessante Auslandswoche „Benjamin“ wieder ein lebensvoller Spielplan.

Aus dem Landkreise Bochum.

ad. Altenbochum, 28. Okt. Sitzung der Brandmeister von Bochum-Land. Am 21. Oktober fand in Altenbochum unter dem Vorsitz des Kreisbrandmeisters Ains-Dör eine Sitzung der Brandmeister der zum Kreisfeuerwehrverband gehörigen Wehren statt. Vertreten waren Altenbochum, Laer, Duerenburi Gerthe I und II, Garp, Kiemte, Weimar-Nord und Weimar-Süd. Die zur Verhandlung stehenden Punkte wurden in sachlicher Weise behandelt und erledigt. Eingangs bat der Vorsitzende um Einreichung des Inventarverzeichnisses und demnachstigen Ausfüllung der dem Wehrfeuerverband einzureichenden Fragebogen. Sodann berichtete der Kreisbrandmeister über das im Juli in Laer stattgefundene Kreisverbandstreffen, das in allen Teilen sehr gut verliefen. Er freute hierbei das mangelnde Entgegenkommen der Gemeindevertretung Laer, die aus dem Defizit des Festes nur die Kosten für Uniformverpachtung, die auch so hätten übernommen werden müssen, getragen habe. Praktisch sei also zum Jubiläumstreffen selbst leider nichts getan worden. Ähnliches klagen über mangelndes Verständnis der Gemeindevertretungen bezüglich des Feuerwesens wurden auch von anderen Brandmeistern vorgebracht. Im Anschluß hieran befaßte sich die Sitzung mit dem Bericht über die zehnte Lage in Gerthe bezüglich des Feuerwesens debattiert und dabei manches unrichtig berichtete klargestellt. Man kam zum Schluß darin überein, daß dieser Punkt bei nächster des A. St. beurlaubten Oberbrandmeisters Fraebich nochmals zur Verhandlung kommen soll, da Oberbrandmeister Fraebich eingehend Auskunft geben kann. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Frage angesprochen, wie sich die Wehren der demnachst nach Bochum abtretenden Gemeinden stellen sollen. Kreisbrandmeister Ains gab dahin gehend Auskunft, daß er schon seit längerer Zeit dieserhalb eine Sitzung beim Landrat Bochum beantragt habe, bis heute sei aber leider nichts unternommen. Die eingelegten Schritte sollten weiter verfolgt werden. Zum Schluß wurde dem Brandmeister Gieseler-Harpen zu seinem 25-jährigen Jubiläum nochmals die Glückwünsche des Kreisverbandes ausgesprochen. Hiernach fand die äußerst anregende Sitzung ihr Ende.

ad. Laer, 23. Okt. Berufsberatung für Gehrlinge. Das Berufsamt des Landkreises Bochum vermittelt Gehrlingen, womit gleichzeitig eine planmäßige Berufsberatung verbunden ist. Die Vermittlung soll den Eltern das Suchen einer Lehrstelle und den Lehrherren das Finden eines geeigneten Gehrlings oder Lehrlings erleichtern. Beratung und Vermittlung sind kostenlos. Den Arbeitgebern wird in den nächsten Tagen ein Anmeldebogen für freie Stellen mit einem Anschreiben zugehen. Die Fragebogen sind bei etwaigem Bedarf dem Berufsamt des Landkreises Bochum, Wismarstraße, einzureichen.

dt. Kiemte, 24. Okt. Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof. Am 23. ds. Mts., pünktlich abends 7 Uhr, fand nachmals im Lokale des Wirtes Kann in Kiemte, Bahnhofstraße eine Beerdigung bezüglich der in diesem Jahre abgehaltenen Totenfeier für die im Weltkrieg Gefallenen statt. Anwesend waren sämtliche Militär- und sonstigen Vereine von Hordel, Kiemte und Marmelschagen. Den Vorsitz übernahm Herr Wittingen, der Vorsitzende des Krieger- und Landwehrvereins Marmelschagen. Entgegen der Verabschiedung vom 11. ds. Mts., soll die urprünglich am Allerheiligentage geplante Feier jetzt Totensonntag stattfinden. Der Gmünd sämtlicher Vereine erfolgt an diesem Tage pünktlich 3.30 Uhr nachmittags vom Lokale des Wirtes Kann in Kiemte, Bahnhofstraße, und nicht wie früher in Kiemte, Bahnhofstraße, vom Wirt Kappeler aus. Außerdem wurde festgelegt, daß wie auch in früheren Jahren, die Totengedenkstunde von den Militärvereinen einzuleiten ist.

Aus Stadt und Amt Wattenfeld.

Wattenfeld, 24. Okt.

op. Auerbachstr. Dienstag, 27. ds. Mts., treffen um 9.57 Uhr vormittags in dem Bahnhof Wattenfeld die Kinder ein, die zur Erholung in Sahl und Greifenhagen untergebracht waren. Die Eltern müssen die Kinder am Bahnhof in Empfang nehmen.

op. Offenlegung der Wählerlisten im Amt Wattenfeld. Wie in der Stadt, so liegen auch die Wählerlisten in den Gemeinden des Amtes Wattenfeld von heute ab bis Sonntag, 7. Nov. 1925 offen, und zwar in Eppendorf, Wünnigfeld, Götrop und Wattenfeld in den Gemeindefesthäusern in Reithe, Wünnigfeld und Sevinghausen beim Gemeindevorsteher. Einsicht kann genommen werden während der Dienststunden und zwar Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9-12 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nachmittags; Mittwochs, Samstags und Sonntags von 9-12 Uhr vormittags.

op. Überfahren. Nahe der Drogerie Weber in der Dorfstraße wurde eine ältere Frau von einem Radfahrer überfahren. Weder der Radfahrer noch die Frau trugen nennenswerte Verletzungen davon. Den Radfahrer trifft keine Schuld.

op. Unbegründet. Montag, 19. Okt., ist dem Gändler B. an der Steier Straße hierseits, ein kleiner kupierter brauner Raubhaarpfänder gestohlen worden. Der Kaufpreis wird gegenwärtig. Die dienstliche Angaben erbitet das Kriminalbüro, Rathhausstraße.

Verantwortlich: Für Politik: Walter Peters; für Lokales und Provinzialles: Ernst Hente; für Handel und Sport: Ernst Hofmann; für Neuigkeiten und Unterhaltung: Julie Schwind; für Inserate und Anzeigen: Emil W. I. I. I., sämtlich in Bochum.

Beamte und Angestellte

mit vorwiegend sitzender Lebensweise leiden häufig an Darmträgheit. Sie beheben dieses Uebel mit Laxin-Konfekt, dem milden, sicher wirkenden Abführmittel. Dose M 1.50

General

Ein Sch... besond... Berliner... Firma... Warenver... des Ver... Dollar un... 25 beir... Die Ges... zeichnen... castle, Boul... verbindun... ein Fernp... eine Bewe... sendung be... fundigen, so... fell, daß sou... der Fernp... ergaben... Post nicht... bei dem Vol... das Postam... zuleiten. A... den gewese... der andere... einen Brief... bishierigen... dem Bormam... Adresse hies... Den Brief h... Mit der h... beilegte, Hann... der Firma... Dr. L. Zorn... sich zum... einer Prim... Nichts b... Zu In Wil... allfäll... aus... das Getrie... Er Dies wurde... Mannes au... Brust des... dig zerma... Ein Aus Ding... in Ding... Maing... natiger Ehe... Forellen... Kerkers. Die... leumbeten... Drängen ihr... Aus Stu... wurde eine... ihr ein Jah... Baffes ermu... Mechaniker, i... beten verheirat... Die Frau... schossen. Ein... vor einigen... und eine Pen... nerbösen Un... einen Revolv... erschoss er... ter von 10... se 16 J... Ehegatte... vorgef... von der Nord... mals Kaiser... Straße Westf... meiffen in... Zentimeter a... des Gockels... Verfalls auf... Denkmals ha... Tausend jäh... Anstöß genom... General... Zu seinen... Unter den... breuchfah... hohen, ist der... von Wollte des... in ihm nicht... Nachmannes... fischen Persönl... nicht bei der... einhelliger G... ganz geleitet... harmonische... an innerer G... tendes Lebens... faunte, hat sich... nährten Gesich... Mannes, der... Medlenburg... Grefenfinn... Schellmüll... den Jahre ver... Echter sein... bestanden hatte... Odenburgf... Selbstenbema... fer mit geringe... nedwegs wohl... als General... überreden, in d... Er erhielt... an den Rima... worbei, daß er... zu unterz... war von G... als jüngster... dem Selbst... Schon im näch... zum Besuch d... Kriessabem... einbreisen m... sein geringer... Raum in Pen... Geograph d...

Am den nachfolgenden Freiheitszeit blieb Wolke der Berater des Kaisers als Feldherr über die gesamte Heeresmacht. Zugleich widmete er sich immer mehr der Organisation des Heereswesens, wobei der strengen militärischen Zusammenfassung des Gliednahmewesens durch die Herstellung von Kriegsmaterial die größte Aufmerksamkeit zugewandt wurde. Von dem Tode seines kaiserlichen Herrn wurde ihm der oft erbetene Urlaub niemals verweigert. Das Ende dieses tatreichen Lebens war schnell und schmerzlos. Bei bestem Wohlbefinden lag er am Abend des 24. April 1891 beim geordneten Hinscheiden, lautete noch andächtig der Wunsch seines Leibes, als ein Herzschlag seinem Leben ein Ende machte.

Industrie / Handel / Verkehr.

Die Lage des internationalen Kohlenmarktes.

Die allgemeine Kohlenabfrage hat auf dem Weltmarkt einen erbitterten Konkurrenzkampf hervorgerufen, der von den beteiligten Ländern nur unter großen Opfern zu führen ist. In diesem verlustreichen Kampf stehen sich in der Hauptsache England und Deutschland gegenüber mit dem Bestreben, die alten Absatzgebiete zu behaupten oder neue zu gewinnen, um dem heimischen Bergbau weitere Beschäftigung zu ermöglichen.

Vor einiger Zeit berichteten die Zeitungen von einer Fühlungsnahme deutscher und englischer Kohleninteressenten, um zu einer deutsch-englischen Verständigung über die Kohlenprobleme zu gelangen und die Krise gemeinsam zu überwinden. Die Verhandlungen sind ausbleibend im Anfangsstadium stehen geblieben, denn man hat nichts mehr davon gehört. Wahrscheinlich tauchten sofort unüberwindliche Hindernisse auf, die in der Hauptsache wohl darin bestanden, die gesamten englischen Bergbauinteressen, das englische Kohlengeschäft spielt sich nämlich auf dem freien Markt ab, ohne jegliche Subventionierung, wie es in Deutschland der Fall ist, unter einen Hut zu bringen. Eine weitere Rolle mochte auch die Befürchtung der staatlichen Subvention spielen, mit deren man über die schwierigsten Zeiten hinwegzukommen glaubte.

In der Zwischenzeit hat sich die Lage des englischen Bergbaues durchaus nicht gebessert, sondern fortwährend und Halbenbestände haben fast von Woche zu Woche weiter zugenommen. Seit einigen Wochen hat allerdings der englische Kohlenmarkt eine Geschäftsbelebung aufzuweisen, die in der Hauptsache auf die einsetzenden Winterkäufe zurückzuführen ist. Abgesehen von den Antragsstellen, die in großen Mengen gekauft werden, hat sich besonders der Handel in besseren Dampf- und Gaskohlenforten gehoben. Einen normalen Umfang hat das Geschäft aber noch lange nicht erreicht. Die von der englischen Regierung bewilligten Kohlensubventionen sind darum in der Hauptsache Exportprämien für den englischen Bergbau, die allerdings die inländische Konkurrenz noch vermehrt haben, da eine ganze Anzahl von Betrieben, die ohne Subventionen hätten stilllegen müssen, hiermit weiterarbeiten kann.

Daraus erklärt es sich, daß im Monat September die Ausfuhr nach Deutschland auf 406 000 Tonnen gestiegen ist, während sie im August nur 228 000 Tonnen betrug.

Angesichts der schwierigen Lage des deutschen Bergbaues und der starken Passivität der deutschen Handelsbilanz ist diese erhöhte Einfuhr zu bedauern. Sie beweist andererseits, mit welchen Verhältnissen der deutsche Bergbau und der Ruhrbergbau insbesondere rechnen müssen, um selbst im eigenen Lande den Konkurrenzkampf erfolgreich führen zu können.

Vom Kohlenmarkt ist kürzlich eine weitere Preisermäßigung vorzunehmen worden, die sich auf Hochöfen-, Gießerei-, Brauerei-, I. und II. Kohlen und die kleineren Sortierungen der einzelnen Sorten erstreckt, sobald der weitaus größte Teil der Kohlen von der Herabsetzung betroffen worden ist. Es wurde hiermit der gute Wille zum Ausdruck gebracht, kein Mittel unversucht zu lassen, um den Verbrauch anzuregen und den Absatz zu heben. Bei der latenten allgemeinen Wirtschaftskrise ist auch von dieser Maßnahme wohl kaum eine grundlegende Besserung der Verhältnisse zu erwarten.

Die Verhältnisse auf dem Ruhrkohlenmarkt haben sich in den letzten Wochen im großen und ganzen nicht wesentlich verändert. Das Herbstgeschäft ist zwar reger geworden, doch ist es teilweise von einem normalen Umfang noch weit entfernt. In der Hauptsache sind Hausbrandforten von der Besserung betroffen, während die Brauerei seitens der Industrie nicht nennenswert gestiegen ist. Die in den letzten Tagen gemeldete Geschäftsbelebung in der Eisenindustrie gibt zu der Hoffnung Anlaß, daß auch für den Bergbau der Höhepunkt der Krise überschritten ist. Augenblicklich läßt jedoch der Absatz besonders an Feinkohlen noch sehr zu wünschen übrig.

Am günstigsten haben sich die Verhältnisse im deutsch-österreichischen Bergbau entwickelt. Die seit der Einfuhrperre gegen die polnische Kohle stark gewachsene Nachfrage hat bisher noch keineswegs nachgelassen, sondern im Gegenteil eine andauernde Steigerung erfahren.

Von sämtlichen Kohleproduzierenden Staaten ist Frankreich am wenigsten von den Absatzschwierigkeiten betroffen worden. Allerdings war auch hier in den zurückliegenden Sommermonaten ein geringeres Geschäft vorhanden, doch konnte die gesamte Förderung fast mühelos untergebracht werden, trotz der Reparationslieferungen, die allerdings dauernd geringer wurden. Frankreich ist heute der einzige Staat, der über eine laufende Förderung verfügt, als in Friedenszeit. Die Spuren des Krieges sind in seinen Bergwerksanlagen allenthalben verwischt und haben den modernsten Anlagen Platz gemacht. Der Absatz hat zur Zeit einen bedeutenden Umfang erreicht. Abgesehen von den Hausbrandforten, die infolge des nahenden Winters geradezu stürmisch eingebucht werden und deren Preis für Oktober für Paris und Umgebung a. B. um 20 Franken je Tonne erhöht worden sind, werden auch Industrie- und Feinkohlen, vor allem feinsten Sorten sowie Gießerei- und Flammkohlen, sehr gesucht.

Der belgische Kohlenmarkt befindet sich seit Monaten in derselben schwierigen Lage wie der Ruhrbergbau, die durch den Hüttenarbeiterstreik besonders verschärft wurde. Die deutschen Reparationslieferungen haben die Marktverhältnisse weiter in erheblichem Maße unangenehm beeinflusst, ebenso die scharfe Konkurrenz der englischen und der freien deutschen Kohle, die erst durch die neue Frankfurter Beschränkung wurde. Der belgische Markt hat daraufhin eine kleine Erholung zu verzeichnen gehabt, doch konnte die allgemeine Tendenz nicht wesentlich geändert werden. Die Preise sind weiter schwankend und weisen eher nach unten.

Wies in allem bietet der internationale Kohlenmarkt nicht mehr ganz das trostlose Bild wie noch vor einigen Monaten, da wenigstens hier und da Anzeichen einer Besserung zu erkennen sind. Ein vollkommen normaler Markt wird allerdings in der nächsten Zeit wohl kaum zu erwarten sein, da die Gefährdung der Weltwirtschaft durch die deutschen Zwangsverträge abgemildert ist.

Der deutsche Außenhandel im September. Der deutsche Außenhandel zeigt im September eine beträchtliche Abnahme der Einfuhr und eine beträchtliche Steigerung der Ausfuhr. Die Passivität der Handelsbilanz, die im Vormonat 454 Millionen M. betrug, ist auf 292 Millionen M. gesunken (reiner Warenverkehr).

Ermäßigung des Schiffsahrtsgeldtariffs. Zur Unterstützung der Preisentlastung der Reichsregierung hat der Reichsverkehrsminister durch einen Ministerialbefehl die vorübergehende Ermäßigung der Schiffsahrtsgeldtariffe für die wichtigsten Lebensmittel um 10 Proz. angeordnet. Der Erlaß wird demnächst im Reichsverkehrsblatt erscheinen.

Q. Gewerkschaft Lindenberg-Bochum. In der Gläubigerversammlung der Gewerkschaft Lindenberg-Bochum wurde beschlossen, den Antrag auf vorläufige Verlängerung der Geschäftsabwicklung zu stellen. Nach dem vorliegenden Status belaufen sich die Aktiven der Gewerkschaft auf 845 000 M., die aber nicht annähernd in dieser Höhe realisierbar sein dürften, so daß die Passiven von rund 245 000 M. nur zum Teil bedeckt werden können, weil auch noch eine wesentliche bevorstehende Forderung, die in den Passiven nicht enthalten ist, zu bedenken ist. Bezüglich der außerordentlich unklaren Verhältnisse durchschlägt der Antrag, wurde dem Verlängerungsantrag zugestimmt. Die Firma Glengroßhandlung Veltz u. Nölle G. m. b. H. Bochum und die Fa. Veltz u. Nölle, Neudammhausen, von denen erstere inzwischen in Konkurs geraten ist und letztere unter Geschäftsaufsicht steht, gehören derselben Verhältnisse bei dieser Firma sind, wie aus dem genannten Bericht hervorgeht, durch die Verhältnisse bei den beiden auserkennnten Firmen wesentlich beeinflusst worden.

Weinbrennerei Schlarberg A. G., Bingen am Rhein. In der ordentlichen Generalversammlung der Weinbrennerei Schlarberg A. G., Bingen a. Rhein, waren von 1200 000 M. Aktienkapital 1114 740 M. mit 18 579 Stimmen vertreten und es wurde beschlossen, für das Jahr 1924-25 dem Reingewinn eine Dividende von 10 Proz. zu verteilen und 34 759,84 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Das ausschließende Aufsichtsratsmitglied Direktor Emil Landau, Bingen a. Rhein, wurde wiedergewählt. Auch im laufenden Geschäftsjahr war die Nachfrage nach den Erzeugnissen genannter Firma gut.

Berliner Börse.

Berlin, 24. Okt. Da durch die ablehnende Stellungnahme der Deutschnationalen Volkspartei zu dem Vertrage von Locarno die innerpolitische Lage verworren und ungeklärt erscheint und somit anregende Momente, welche als Gegengewicht hätten dienen können, nicht vorliegen, reagiert die Börse hierauf mit einer allgemeinen Abschwächung des Kursstandes. Bei dem Samstagverkehr entfiel kein Umsatz, traten mit unbedeutenden Ausnahmen auf allen Märkten Kursabschlüsse von 1-2 Proz. und vereinzelt darüber hinausgehend ein, wobei besonders die Gebiete der Montan- und chemischen Werte betroffen wurden. Am Devisenmarkt ist die Lage unverändert leicht, wobei der Tagessatz niedrig lag, und zwar mit 7 1/2 bis 9 1/2 Proz. genannt wurde. Monatsgeld blieb unverändert 10-11 Proz. Als gegen Schluss der Börse die Meldungen von dem Räumungsbefehl an die Kölner Befestigung bekannt wurde, trat allgemein eine Befestigung ein, wobei namentlich am Montanmarkt ein wesentlicher Teil der anfänglichen Einbußen zurückgewonnen werden konnte und die Börse in befehliger Haltung schloß.

Berlin, 24. Okt. (Produktenmarkt.) Im Einklang mit den Weltmarktnotierungen traten am Produktenmarkt für Vorräte im Lieferungsgehalt Besserungen um 1-2 M. ein. Das Angebot aus dem Auslande hat für Weizen und Roggen wesentlich nachgelassen. Für Weizen erhielt sich die Nachfrage für rasch greifbare Ware für die Rüste zur Beladung der dort wartenden Dampfer. Auch die Mähen befanden sich trotz des schlechten Wetterzustandes etwas Nachfrage. In Getreide blieb das harte Angebot bestehen, demgegenüber sind die Brauereien mit ihren Geboten zurückgegangen. Von Hafer findet das in erheblichem Umfang angebotene Material nur schwer Unterkauf.

Getreidebörsen.

Köln, 23. Okt. Es notierten in Reichsmark: Weizen, inl. 23-25, Weizen, ausl. 26-27,50, Roggen, inl. 18-20, Roggen, ausl. 20-22,50, Hafer, inl. 17,50-18,50, Hafer, ausl. 20-22, Futtergerste, inl. 18,25-18,50, Wintergerste, inl. 19,25 bis 19,75, Sommergerste, inl. 20,50-23, Mais, grob 19,75-20,25, Mais, kleiner 21,75-22,25, Roggenmehl 26,50-27,50, Weizenmehl, 70prozent 35,50 bis 36,50, Weizenkleie fr. m. S. 10,50-14,50, Rübsen, inl. 14,25-14,50, Bohnen, inl. 16,50 bis 17,50, Leinsamen inl. 23,75-24,25, Sesamsaat fr. m. S. 21,25-21,75, Zuckerrüben, inl. 14-15,50, Weizenheu, inl. 7,75-8,75, Weizenheu, inl. gepr. 8,75-9,75, Rübheu, inl. 8,50-10,50, Roggen- und Weizenstroh, gepr. 2,60-2,90, Saferstroh, gepr. 2 bis 2,20, Rohmehl 6,50. Tendenz: Die Stimmung war ruhig, die Preise blieben ziemlich unverändert.

Biehmarkte.

Dortmund, 23. Okt. Auftrieb zum heutigen Pferdemarkt: 785 Pferde und 70 Wagen aller Art. Handel sehr langsam. Es bezeugen: beste Stuten 700 bis 900 M., Arbeitspferde: 1 700-900 M., II 300 bis 600 M., III 200-300 M., zweijährige Pferde 300 bis 500 M., einjährige 200-400 M. Ausgefuchte Tiere wurden über Notia bezahlt.

Das Denkmal Walters von der Vogelweide in Bozen.

Wohl nirgends werden die in den abgetretenen Gebieten lebenden Deutschen derart drangsaliert, wie in Südtirol. Nicht einmal in den untersten Klassen



bürden die Kinder deutsch sprechen und die deutschen Lehrer sind in großer Zahl entlassen. Jetzt beabsichtigt die italienische Regierung, auch das Standbild des großen Minnesängers Walter von der Vogelweide in Bozen zu entfernen.

Vermischtes.

Schulkinderspiele und Kinderspiele. Auf der am 27. und 28. Oktober in Köln stattfindenden Arbeitstagung des Deutschen Verbandes für Schulkinderspiele, die mit einer Vorstands- und Ausschusssitzung verbunden sein wird, ist das Problem des gewerblichen Kinderspiels als Verhandlungsthema vorgesehen.

Ein Denkmal für einen Apfelbaum. Ein schönes Wärmobiment ist zu Ehren eines Apfelbaums im Duisburg-Bezirk zu Kanabä errichtet worden. Es steht an der Stelle, wo der erste „Mc Intosh-Apfelbaum“ einst Früchte trug. Es war vor 130 Jahren, daß John Mc Intosh nach Kanabä ausgewandert und sich in der Stadt Matilda niederließ. Er legte eine große Pflanzung von Apfelbäumen an und schickte einen Baum, der prächtige hellroten Früchte trug, die als der „rote Mc Intosh“ berühmt wurden. Diese Apfelart ist heute in Kanabä und Nordamerika vielfach angepflanzt worden und ertrug sich noch heute großer Beliebtheit. Der erste Baum, von dem die roten Mc Intosh-Äpfel abstammten, stand in voller Frucht in der ersten Pflanzung, bis er 1896 durch Feuer beschädigt wurde. Trotzdem trug er seine roten Früchte noch weiter, bis er endlich 1908 ganz einging. Die dankbaren Nachkommen des alten Mc Intosh wollten dem Baum, dem sie so viel verdankten, eine besondere Ehrung zuteil werden lassen, und ließen an der Stelle, wo er gestanden, ein prächtiges Wärmobiment errichten, dessen Inschrift das Andenken an den Apfelbaum lebendig erhält.

Die Anstellung von Regierungen in den Ministerien der Vereinigten Staaten. In einer Eingabe an den Präsident Coolidge, forderte der „Verband farbiger Frauen“ die Verurteilung je einer farbigen in Arbeitsministerium, Erziehungs- und Jugendwohlfahrtsamt, wie auch die Beförderung akademisch promovierter farbiger an den Versuchstationen des Landwirtschaftsministeriums.

Hans-Joachim von Hake

Hede von Hake

geb. Flottmann

Vermählte.

Wiesbaden, am 24. Oktober 1925.

„Neue Stuttgarter“
Lebensversicherungsbank A. G.

Uebernahme in 1924: Mk. 1.589 134, davon in die Gewinnrücklage der Versicherten und andere Rücklagen: 98,2%. Voraussichtliche Dividende bei Fortdauer der gegenwärtigen Zinsverhältnisse mindestens 30%.

Generalvertreter

gegen hohe Provision mit guten Beziehungen namentlich zu den besseren Kreisen gesucht. Angebote erbeten an den Vorstand in Stuttgart.

Wer würde sich nicht über einen neu zu gründenden Fabrikationsbetrieb (Verwaltung) mit 2-3000 Mf. befähigen? (Räume und Sicherheit vorhanden). Offerten unter W. 2940 a. b. Gef. d. 8. Stg.

Beitragungs- durch die Güte ihrer Produktion seit Jahrzehnten bekannte rheinische Firma sucht für ihre langjährig renommierten Spezialmaschinen werksfähiger Teile und Geräte besonders zum Bau der Metallbearbeitenden Industrie für den Bezirk Bochum bei d. in Frage kommenden Rundschiff durch verlässliche Beziehungen gut eingeführt, intensio arbeitenden, fertigen

Vertreter

gegen hohe Provision. Gute Industrieverbindungen. Angebote mit nützlichen Angaben u. Referenzen erbeten unter W. 1700 a. b. Gef. d. 8. Stg.

In u. außer d. Hause empfiehlt sich erstklassige

Damen-

Schneiderin

Offert. unter W. 896 a. b. Gef. d. 8. Stg.

Stahlflechten

und sämtliche

Korb-Reparaturen

werden sauber und preiswert ausgeführt bei

H. Möllmann

Mühlenstraße 6

Abholung und Zustellung frei Haus.

Feder-

handtarte

zu verkaufen.

Carl Grischkat, Schmiedemeister, Souffletstr. 8.

Fluchlinienfestsetzung.

Der von uns im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgesetzte Fluchlinienplan der Grünfläche 8a (Häb. Gelände zwischen „Agnes“ und „Berne“ (sogenannte Schmiedlingssiedlung) und Grünfläche 8b (Teil der Schrebergärten an der Bergstraße) liegt gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 über Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten pp. von Montag, den 26. Oktober ab 4 Wochen lang während der Dienststunden in der Stadterweiterungsabteilung, Frankfurter Str. 7a, Zimmer 87, zu jedermanns Einsicht und zur Erhebung von Einsprüchen offen.

Bochum, den 20. Oktober 1925.

Der Magistrat.

Ueber das Vermögen der Schreibwaren-großhandlung Heinrich Varenhagen in Bochum, Marienstraße Nr. 28, ist heute, den 22. Oktober 1925, vormittags 11 Uhr 15 Min. unter gleichzeitiger Aufhebung der Geschäftsaufsicht der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Sohn in Bochum. Offener Brief mit Antragsfrist bis zum 12. November 1925. Anmeldefrist bis zum 12. November 1925. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 20. November 1925, vormittags 11 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Wilhelmstraße, Zimmer Nr. 28. Bochum, den 22. Oktober 1925. Das Amtsgericht.

Beinleiden

aller Art, Krampfadergeschwüre, Venenentzündungen werden unter Garantie geheilt. Nach d. ersten Verband sind Schmerzen und Schlaf. Nächte beseitigt.

Belleßem

Wanne, Oberhofstr. Nr. 8. Sprechst. von 1-8 u. 3-7. Samstags nachm. keine Sprechstunde. Auskunft kostenlos.

Gerstenmehl

garantiert rein, aus Vollgerste in eigener Mühle gemahlen.

Wilh. Friemann jr.,

Bochum, Kanaltstr. 39.

Kinderzeitung
"Der kleine Coco" oder
Lachzeitung "Flips"
gratis.



MARGARINE
Rahma
buttergleich

Voller Buttergenuss, aber nur halber Butterpreis

Kohlen und Koks
Anthrazitkohlen

von Zeche Langenbrahm liefern prompt

Gustav Gräfe G. m. b. H.

Bochum, Buddenbergstr. 9. Telefon 122

Fahrräder

Adler, Lürkop, Brennbach.

Mähmaschinen

Original Victoria und Phoenix.

Waschmaschinen

Miele, Schiele etc.

Herde

Küppersbusch-Fabrikate

empfehle in bester Ausführung zu billigen Preisen und kausanten Bedingungen.

Michael Paelgen, Am Kaiser-Friedrichpl.

Telephon 2507. Gegr. 189